Unterricht

über

das Nöthigste

der

Pferde-Kenntniß.

München.
Gedruckt bei Georg Franz.

1850.

Unterricht

über

das Nöthigste

der

Pferde-Kenntniß.



München.
Gedruckt bei Georg Franz.

1856.

Einleitung.

1) Was lehrt die Pferdekenntniß?

Die Pferdekenntniß lehrt, sowohl den Grad der Güte und der Brauchbarkeit, als auch die Schönheit des Pferdes zu beurtheilen.

2) Wie wird die Pferdekenntniß eingetheilt?

In die Kenntniß der äußeren Beschaffenheit und Bauart (Exterieur); und in jene der inneren Beschaffenheit (Anatomie).

3) Was ist zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit des Pferdes zu wissen nöthig?

Die Kenntniß der Regeln über Wart und Pflege, die der gewöhnlichen Krankheiten, und die des Hufbeschlages.

4) Was lehrt die äußere Beschaffenheit und Bauart?

Sie lehrt ein richtiges Urtheil über die wahre Vollkommenheit und Schönheit des Pferdes; in was dieselbe bestehe, und wie und auf welche Art dieselbe am leichtesten zu erkennen sei.

5) Was lehrt die innere Beschaffenheit?

Sie lehrt die inneren Theile, und den Zusammenhang der Gliedmassen kennen.

6) Was lehren die Regeln über Wart und Pflege?

Die Erhaltung und Beförderung der Gesundheit der Pferde.

7) Wozu dient die Kenntniß der Krankheiten?

Zur Verhütung, Erkennung der Krankheiten, und zweckmäßigen Anwendung der vorhandenen Mittel gegen dieselben.

8) Was lehrt der Hufbeschlag?

Er lehrt das Beschläge zweckmäßig anzuwenden.

---

1. Kapitel.

Eintheilung und Benennung der äußeren Theile des Pferde-Körpers.

9) Wie wird der Pferdekörper eingetheilt?

In das Vordertheil oder die Vorhand; in das Mitteltheil, den Leib oder Körper; und in das Hintertheil, die Nach- oder Hinterhand.

10) Was heißt im Allgemeinen Vorhand, was Leib und was Nachhand?

Die Theile, welche vor dem Sattel liegen, heißen Vorhand, die hinter dem Sattel, Nachhand; und diejenigen, welche vom Sattel und Mantelsacke bedeckt sind, Leib.

11) Welche Theile gehören zum Vordertheil (Vorhand)?

Der Kopf, der Hals, der Widerrist, die Brust und die vorderen Gliedmassen.

12) Welche Theile gehören zum Leib?

Der Rücken, die Lende, die Rippen, die Flanken, der Bauch, die Geschlechtstheile bei männlichen und das Euter bei weiblichen Thieren.

13) Welche Theile gehören zur Nachhand?

Das Kreuz oder die Kruppe, der Schweif, der After, bei Stuten das Geburtsglied, und die hinteren Gliedmassen.

2. Kapitel.

Der Kopf.

14) Wie wird der Kopf eingetheilt?

In das Genick, den Schopf, die Ohren, den Vorkopf, die Stirne, die Schläfe, die Schläfe- oder Augengruben, die Augenbogen, die Augen, die Nase, die vorderen Kinnbacken, die Nasenlöcher, die Nasenhöhle, die Lippen, das Kinn mit dem Bart, die Backen, die Wangen (Ganaschen), den Kehlgang, das Maul, die Laden oder Träger, das Zahnfleisch, die Zähne, die Zunge und den Gaumen.

15) Was ist das Genick?

Der oberste, hinter den Ohren liegende Theil des Kopfes, der in den Kamm übergeht.

16) Wie ist ein schönes, und wie ein fehlerhaftes Genick gebaut, und was hat letzteres für Nachtheile?

Schön ist ein Genick, wenn es gehörig lang ist, und sich sanft gerundet mit dem Kopfe verbindet. Fehlerhaft ist es, wenn es zu kurz und platt ist, weil so die Ansetzung nicht gut seyn kann. Dieser Fehler verursacht, daß der Kopf nie in eine gute Stellung gebracht werden kann, und daß das Pferd zu viel Zwang erdulden muß, wenn es den Kopf gehörig beigeben soll.

17) Was ist der Schopf und welchen Nutzen hat er?

Der Haarbüschel, welcher vom Oberhaupte auf die Stirne herabhängt, heißt der Schopf. Derselbe schützt das Gehirn vor schädlicher Einwirkung der Sonnenstrahlen und Kälte; dann hält er auch die Insekten ab.

18) Wie soll der Schopf seyn?

Er soll eine mäßige Dicke haben, und nicht über die Stirne und Augenbogen herabhängen.

19) Was sind die Ohren, und wie sollen sie beschaffen seyn?

Die Ohren sind die am obern Theile des Kopfes sich

befindenden, äußeren Theile der Gehörwerkzeuge. Schöne Ohren sind verhältnißmäßig lang, fein und hochgestellt, ruhig und meistens gespitzt. Die innere Fläche ist mit vielen langen Haaren besetzt, welche nicht ausgeschoren, wohl aber geschnitten werden sollen, weil sie das Gehörwerkzeug gegen das Eindringen der Insekten, sowie gegen die Einwirkung der rauhen Witterung schützen.

20) Wie nennt man die verschiedenen Ohren?

Sind die Ohren zu lang, so heißen sie Eselsohren; sind sie zu kurz, so werden sie Mausohren genannt; stehen sie zu hoch am Wirbel, so werden sie Hasenohren genannt; sind sie zu tief und weit abstehend, nennt man sie Kuhohren, sind sie dabei hängend und schlaff, so werden sie Schweinsohren genannt.

21) Was erkennt man bei den Pferden durch die Stellung und Bewegung der Ohren?

Pferde, welche ihre Ohren scharf gespitzt und vorwärts gerichtet tragen, haben gewöhnlich ein lebhaftes Temperament; lassen sie hingegen dieselben hängen, so ist dieses ein Zeichen der Trägheit, der Ermattung, oder auch einer angehenden Krankheit. Pferde, welche die Ohren wechselseitig vor- oder zurücklegen, sind wild und schüchtern, oder sie haben ein schwaches Gesicht; legen sie aber beide Ohren schnell zurück, so wollen sie beißen oder schlagen.

22) Wo liegt der Vorkopf und wie soll er gebaut seyn?

Der Vorkopf reicht vom Genicke bis zum Anfange der beiden Augenbogen; er soll hoch und mäßig breit gebaut seyn.

23) Wie werden hier im höheren Alter die Haare?

Die dunklen Haare färben sich grau oder weiß.

24) Wo ist die Stirne, und wie soll sie gebaut seyn?

Die Stirne ist die Fortsetzung des Vorkopfes, und reicht bis zu den inneren Winkeln der Augen; sie soll mäßig hoch und leicht gebogen seyn.

25) Wo sind die Schläfe?

Die Schläfe befinden sich zu beiden Seiten des Vorkopfes.

26) Was sind die Schläfegruben und wo liegen sie?

Die Schläfe- oder Augengruben sind zwei Vertiefungen, welche sich über den Augenbogen befinden.

27) Wie sollen dieselben beschaffen seyn?

Sie sollen nur etwas sichtbar seyn, und die Haare auf ihnen sollen — bei nicht zu alten Pferden — mit den übrigen Haaren gleiche Farbe haben.

28) Was sind die Augenbogen, und zu was dienen sie dem Pferde?

Die Augenbogen sind die beiden Erhöhungen über den Augen; sie dienen zur Beschützung der Augen.

29) Wie sollen die Augenbogen gebaut seyn?

Sie sollen mäßig gebogen seyn, dadurch geben sie dem Auge ein gutes Ansehen. Sind die Augenbogen zu stark gebogen, so liegen die Augen zu tief, und dieses gibt dem Pferde einen tückischen Blick. Im höheren Alter kommen auf den Augenbogen weiße Haare vor.

30) Was sind die Augen, und wie sind sie zusammengesetzt?

Die Augen sind Sehwerkzeuge, und sind aus äußeren und inneren Theilen zusammengesetzt.

31) Welches sind die äußeren Theile des Auges?

Das obere und das untere Augenlid, die Augenwimpern, die Augenborsten, die Thränenkarunkel, die Blinzhaut und die Bindehaut.

32) Was sind die Augenlider und welchen Nutzen haben sie?

Die Augenlider sind die zwei schlaffen mit sehr feinen Haaren besetzten Häute, welche den Augapfel verschließen, und ihn so gegen allerlei äußerliche Beschädigungen zu schützen im Stande sind.

33) Was nennt man Augenwinkel?

Die Vereinigung der Ränder der Augenlieder auf beiden Seiten des Auges. Die innere Vereinigung wird der große Augenwinkel (auch Nasenwinkel) genannt; die äußere, der kleine Augenwinkel oder Schläfewinkel.

34) Was sind die Augenwimpern, und zu was sind sie bestimmt?

Die steifen Haare, welche auf den Rändern der Augenlider stehen, nennt man Augenwimpern. Sie sind zum Abhalten der senkrecht auf den Augapfel fallenden Lichtstrahlen und gegen das Eindringen fremder Körper bestimmt.

35) Was sind die Augenborsten, und zu was dienen sie dem Pferde?

Die Augenborsten oder Tasthaare sind die langen steifen Haare, welche zerstreut um die Augenlider herum stehen. Sie dienen als Fühlhaare dem Auge in der Dunkelheit zum Schutze gegen äußere Beschädigungen. Das Ausreißen oder Abschneiden dieser Haare ist verwerflich.

36) Wo liegt die Thränenkarunkel, wie ist sie beschaffen, und zu was dient sie?

Sie liegt im inneren Augenwinkel; ist ein kleiner, runder, dunkelbrauner Körper, und leitet durch zwei kleine Oeffnungen, Thränenpunkte genannt, die Thränen aus dem Auge in den Thränenkanal, von wo aus sie sich in die Nasenhöhle ergießen.

37) Wo liegt die Blinzhaut, und zu was dient sie?

Die Blinzhaut (Vogelhaut, Nickhaut oder drittes Augenlid genannt) liegt im inneren Augenwinkel, und dient, wie die Augenlider, dem Augapfel zum Schutze.

38) Was ist die Bindehaut und welche Verrichtungen hat sie?

Die Bindehaut ist die innere Haut der Augenlider,

welche sich an den Augapfel anschließt. Sie ist fein, weich, sehr empfindlich und sondert Schleim ab, um den Augapfel immer feucht zu erhalten.

39) Welche äußere Theile des Auges finden sich bei Zergliederung desselben noch vor?

Die Thränendrüse, die Thränenröhrchen mit ihren Punkten, der Thränensack, der Thränenkanal, die maibon'schen Drüschen, die Muskeln, die Gefäße, die Nerven und das Augenfett.

40) Was versteht man unter den inneren Theilen des Auges?

Den Augapfel, welcher eine etwas unregelmäßige, kugelförmige Gestalt hat, und aus Häuten und Feuchtigkeiten besteht.

41) Welches sind die Theile des Augapfels?

Die durchsichtige und undurchsichtige Hornhaut, die Regenbogenhaut, die Aderhaut, die Netzhaut, die wässerige Feuchtigkeit, die Krystallinse mit ihrer Kapsel und der Glaskörper.

42) Wie ist die Beschaffenheit der undurchsichtigen, und wie die der durchsichtigen Hornhaut?

Die undurchsichtige Hornhaut ist weiß und hart; die durchsichtige hingegen ist dick, sehr fest, farblos, glänzend, außen gewölbt und völlig durchsichtig. Beide Hornhäute bilden den Augapfel von außen, und zwar so, daß die durchsichtige den vorderen kleinsten — und die undurchsichtige den hinteren größten Theil der Umhüllungsfläche des Augapfels ausmacht.

43) Wie ist die Beschaffenheit der Regenbogenhaut?

Die Regenbogenhaut ist eine sehr feine, reitzbare, verschiedene Farben spielende Haut (gewöhnlich zeigt sie sich dunkelbraun). Sie geht quer durch den Augapfel, und theilt ihn in zwei Theile, wovon der kleinere vor der Regenbogenhaut die vordere, und der größere, hinter derselben, die hintere Augenkammer heißt.

44) Was befindet sich in der Mitte der Regenbogenhaut?

Eine Oeffnung, welche man Augenstern, Pupille oder Sehloch nennt.

45) Was befindet sich an den Rändern des Augensterns?

Die Schwämmchen (auch Trauben genannt), welche den Augenstern in kleinen Flocken umgeben und eine rußschwarze Farbe haben.

46) Welche Beschaffenheit hat die Pupille bei gesunden Augen?

Sie ist in beiden Augen gleich groß, bei mäßigem Lichtreize wird sie sich verengen, und im Dunkeln wieder erweitern.

47) Welche Theile liegen in der hinteren Augenkammer?

Die Krystallinse, der Glaskörper, die Netzhaut und die Aderhaut.

48) Was nennt man wässerige Feuchtigkeit?

Das dünnflüssige, farblose und vollkommen durchsichtige Wasser in beiden Augenkammern.

49) Wo liegt die Krystallinse und wie ist sie beschaffen?

Sie liegt in einer sehr feinen, hornartigen Haut (Kapsel genannt) hinter der Pupille, gleicht einer plattgedrückten Kugel, und ist ganz hell, ohne Farbe.

50) Was nennt man Glaskörper, und wo liegt er?

Glaskörper heißt die in einem Häutchen (Glashäutchen) eingeschlossene, farblose, vollkommen durchsichtige, dichte Feuchtigkeit, welche hinter der Krystallinse liegt.

51) Was hat man bei der Untersuchung der Augen vorzüglich zu berücksichtigen?

Die Reinheit der Krystallinse und der Hornhaut, die Durchsichtigkeit derselben, die Größe und Beweglichkeit der Pupillen, dann die Gleichheit und Größe der Augen.

52) Welchen Unterschied gibt es in der Form der Augen?

Es gibt große Augen, welche, wenn sie mit der Oberfläche des Kopfes gleichlaufend sind, zur Schönheit des damit

versehenen Pferdes gerechnet werden. Zu große Augen sind nicht schön, sie werden Ochsenaugen, und wenn sie weit aus ihren Höhlen hervorstehen, Glotzaugen genannt. Kleine Augen verursachen, daß das Pferd heimtückisch aussieht, sie werden daher zu den häßlichen gerechnet. Ungewöhnlich kleine Augen heißen Schweinsaugen.

53) Wie muß der Blick eines gesunden Auges seyn?

Er muß munter, feurig und keck seyn.

54) Wie soll der Ort zur Untersuchung der Augen seyn, und wie soll man die Augen untersuchen, um sich von deren Zustand zu überzeugen?

Der zur Untersuchung der Pferdeaugen erforderliche Ort soll zwar hell, jedoch nicht zu stark erleuchtet seyn. Gewöhnlich stellt man das Pferd zu diesem Behufe mit dem Kopfe so gegen die geöffnete Stallthür, daß das Tageslicht gegen das Auge hereinströmt. Hier wähle man dann verschiedene Standpunkte, und zwar so, daß man alle Theile der Augen gehörig unterscheiden kann, und sorge, daß keine in der Nähe sich befindenden Gegenstände die natürlichen Farben der Augen verändern können.

55) Wo liegt die Nase?

Die Nase oder der Nasenrücken fängt bei der Stirne an, und erstreckt sich bis zur vorderen Lippe.

56) Wie kann sie gestaltet seyn?

Sie kann gerade, gebogen, eingedrückt, breit oder schmal seyn, wonach sich die Pferdeköpfe verschieden benennen.

57) Was sind die Nasenlöcher, und wie sollen sie beschaffen seyn?

Die am Ende der Nase sich befindenden zwei Oeffnungen heißen Nasenlöcher; sie sollen verhältnißmäßig groß, im gesunden und ruhigen Zustande des Pferdes halbkreisförmig, und ihre Bewegung kaum bemerkbar seyn.

58) Welchen Einfluß hat die Form der Nasenlöcher auf das Athmen?

Große Nasenlöcher erleichtern, kleine hingegen erschweren das Athmen.

59) Zu was dienen die Fühlhaare, welche um die Nase herumstehen?

Sie dienen in der Dunkelheit zum Fühlen, ihr gänzliches Entfernen ist daher nicht gut.

60) Wo liegen die Nasenhöhlen?

Sie liegen im Innern der Nase, und sind eine Fortsetzung der Nasenlöcher.

61) Mit was sind die Nasenhöhlen ausgekleidet?

Die Nasenhöhlen sind mit der Riech- oder Schleimhaut ausgekleidet.

62) Wie soll die Riech- oder Schleimhaut beschaffen seyn?

Die Riech- oder Schleimhaut soll feucht seyn, und eine blaßrothe Farbe haben.

63) Was nennt man die falschen Nasenlöcher oder Nasentrompeten, und wo befinden sie sich?

Sie sind zwei trichterförmige Säcke, welche im obern Winkel der Nasenlöcher sich befinden.

64) Zu was dienen die Nasentrompeten?

Sie mäßigen das heftige Eindringen der Luft in die Nasenhöhle, und bewahren die Geruchsnerven vor reizenden Körpern.

65) Wo liegen die vorderen Kinnbacken, und wie sollen sie beschaffen seyn?

Sie liegen der Nase zur Seite. Schöne Vorderkinnbacken müßen mäßig gewölbt und so mager seyn, daß man die auf ihnen liegenden Adern deutlich sehen kann.

66) Was sind die Lippen, und wie sollen sie beschaffen seyn?

Die Lippen, welche die äußeren Theile des Maules

bilden, sind durch die Maulspalte (das äußere Maul) von einander getrennt, und unterscheiden sich in die vordere (obere) größere — und in die hintere (untere) kleinere Lippe. Sie sind weich, empfindlich und sehr beweglich, dienen zum Betasten, Auswählen und Ergreifen des Futters, sowie zum Schlürfen des Getränkes.

67) Wie soll das Maul gebaut seyn?

Es soll weder zu groß noch zu klein gespalten seyn, und die einzelnen Theile desselben sollen ein richtiges Verhältniß zu einander haben.

68) Was verursacht eine unregelmäßige Maulspalte?

Ist das Maul zu wenig gespalten, so kommt das Mundstück zu weit vor oder auf die Hakenzähne zu liegen, und wenn überdieß die Hinterlippe zu dick ist, so drückt und runzelt das Mundstück dieselbe und liegt auf ihr, statt auf den Laden. Ist die Maulspalte zu groß, so verbirgt sich das Mundstück in den Winkeln des Maules, die Kinnkette verläßt ihre Lage, und es findet dann keine gute Anlehnung des Mundstückes statt; sind dabei die Lippen zu breit und weich, so legen sich dieselben über das Zahnfleisch, und werden zwischen diesem und dem Mundstücke gequetscht.

69) Wo sind die Maulwinkel, und was ist hinsichtlich ihrer Beschaffenheit zu beobachten?

Die Maulwinkel sind die Stellen, wo sich die Lippen vereinigen. Bei der Zäumung des Pferdes ist besonders zu berücksichtigen, ob die Maulwinkel sehr empfindlich oder unempfindlich sind.

70) Was ist das Kinn?

Eine in der Mitte der Hinterlippe liegende, runde, derbe Erhabenheit.

71) Welchen Theil des Pferdekopfes nennt man Bart?

Unter Bart versteht man die langen straffen Haare,

welche theils auf dem Kinne, theils in seinem Umkreise stehen; sie gehören zu den Fühlhaaren, und werden manchmal abgeschnitten oder ausgerissen, in der Meinung, daß dadurch das Pferd verschönert wird.

72) Wo ist die Kinnkettengrube, und was ist hinsichtlich ihrer Beschaffenheit zu beobachten?

Die Kinnkettengrube ist die empfindliche Stelle der hinteren Kinnlade, welche sich mit der Wölbung des Kinnes vereiniget. Da auf diesen Theil die Kinnkette zu liegen kommt, so soll er, um ihr eine gute Lage geben zu können, weder zu scharf noch zu flach, nicht zu fleischig und nicht zu stark behaart seyn.

73) Wo sind die Backen und wie sollen sie seyn?

Die Backen erstrecken sich von den Lippenwinkeln aufwärts bis an die Wangen (Ganaschen); sie sollen mager und schwach gerundet seyn.

74) Wo liegen die Wangen, und wie sollen sie gebaut seyn?

Die Wangen oder Ganaschen sind am oberen Theile der hinteren Kinnlade. Schöne Wangen sind derb, etwas flach, mäßig fleischig und nicht zu breit.

75) Wo ist der Kehlgang, und wie soll er seyn?

Der Kehlgang befindet sich zwischen den beiden Aesten des Hinterkiefers. Er reicht vom Kinne bis zum Anfange des Halses, und bildet einen dreieckigen Raum, welcher, besonders am oberen Theile, hinreichend weit und tief seyn soll, weil hievon die gute Stellung, Haltung und Biegsamkeit des Kopfes abhängt.

76) Was ist die Maulhöhle?

Sie ist jene geräumige Höhle, welche von dem Vorder- und Hinterkiefer und auf den Seiten von den Backen gebildet wird; diese Höhle ist mit einer Haut ausgekleidet, welche sehr empfindlich und durchgehends mit mäßigem

Speichel benetzt ist. In dieser Höhle soll eine merklichere Wärme als auf der äußeren Haut fühlbar seyn.

77) Welche Theile liegen in der Maulhöhle?

Die Laden, das Zahnfleisch, die Zähne, die Zunge und der Gaumen.

78) Was sind die Laden?

Zwei zahnlose Ränder des Hinterkiefers, welche sich bei Hengsten und Wallachen vom Hakenzahne — bei den Stuten aber — vom Eckschneidezahne bis zum ersten Backenzahne erstrecken.

79) Wie sollen die Laden gebaut seyn?

Sie sollen weder zu hoch, noch zu niedrig seyn; im ersten Falle werden sie zu empfindlich gedrückt, weil die Zunge das Mundstück nicht mittragen hilft; im letzteren Falle sind sie gewöhnlich rund, und deßhalb gegen den Druck des Mundstückes weniger empfindlich, woraus Hartmäuligkeit entsteht.

80) Wie ist die Beschaffenheit des Zahnfleisches?

Das Zahnfleisch, welches den Hals der Zähne umfaßt, und mit demselben fest znsammenhängt, ist im gesunden Zustande weiß oder kaum merklich geröthet und derb. Im höheren Alter zieht es sich von den Schneidezähnen mehr oder weniger zurück, und trägt dadurch zum scheinbaren Langwerden der Zähne bei.

81) Wie viel Zähne hat ein Pferd?

Hengste und Wallachen haben 40, Stuten gewöhnlich 36 Zähne.

82) Wie unterscheiden sich die Zähne nach ihrer Form und nach ihrem Standorte?

Sie unterscheiden sich in Schneide-, Backen- und Haken-Zähne.

83) Wo befinden sich die Schneidezähne, wie werden sie eingetheilt, und wie viel hat deren ein Pferd?

Es befinden sich am Eingange der Maulhöhle in jedem Kiefer, eng an einander gereiht, 6 Schneidezähne, wovon sowohl im Vorder= als im Hinterkiefer, die 2 in der Mitte stehenden die Zangen, die nächsten an diesen die Mittelzähne, und die äußersten die Eckzähne genannt werden.

84) Wo befinden sich die Hakenzähne?

In einiger Entfernung von den Schneidezähnen gegen die Backenzähne zu, steht im Vorder= und Hinterkiefer bei Hengsten und Wallachen ein Hakenzahn (mithin 4 Stück). Manchmal haben auch die Stuten Hakenzähne, jedoch sind sie bei diesen kleiner und unvollkommener.

85) Wie viel Backenzähne hat ein Pferd, und wo befinden sich diese im Kiefer?

Jedes Pferd hat tiefer im Maule 24 Backenzähne, wovon in jedem Kiefer 12 Stück, und zwar rechts und links in zwei gleichen Reihen stehen.

86) Was erkennt man an den Pferdsschneidezähnen?

Das Alter der Pferde.

87) Woran erkennt man das Alter?

Durch das Hervorwachsen der Zähne beim Fohlen, durch den Wechsel der Fohlenzähne mit Pferdezähne, und durch die Veränderung dieser Zähne, welche sie im höheren Alter erleiden.

88) Wann bekommt das Fohlen die Schneidezähne?

Es bekommt dieselben nach der Geburt, und zwar in 8 bis 14 Tagen die Zangen, in 4 bis 6 Wochen die Mittelzähne, in 6 bis 8 Monaten die Eckzähne.

89) Wie nennt man die Zähne, welche das Fohlen bekommt?

Fohlen= oder Milchzähne.

90) Behält das Fohlen diese Zähne?

Es verliert dieselben, und bekommt andere (was Zahn=

Wechsel genannt wird) und zwar mit 2½ Jahren die Zangen, mit 3½ Jahren die Mittelzähne, und mit 4½ bis 5 Jahren die Eckzähne. Die Zähne, welche nachwachsen, heißen Pferds- oder Ersatzzähne. Mit dem 5. Jahre erhält das Fohlen den Namen Pferd.

91) In welcher Zahnreihe geht der Zahnwechsel zuerst vor sich?

Gewöhnlich in der des Vorderkiefers.

92) Wie unterscheiden sich die Milchzähne von den Pferdezähnen?

Die Milchzähne sind weißer, kürzer, glatter und minder tief gefurcht, als die Pferdezähne.

93) Was geschehen für Betrügerereien, um Pferde scheinbar älter zu machen?

Es werden die Milchzähne ausgebrochen, um den Zahnwechsel zu befördern.

94) Wie erkennt man das Alter am Zahne?

Jeder Pferdsschneidezahn hat, wenn er aus dem Zahnfleische herausgewachsen ist, eine Vertiefung, welche man Kunde, Bohne oder Kern nennt; diese Vertiefung wird, durch das Reiben der Zähne auf einander, immer seichter und verliert sich endlich ganz, d. h., die Zähne werden eben und erhalten eine Fläche, welche man Reibfläche nennt. Dieses Abreiben der Zähne ist ein Mittel zur Erkennung des Pferdealters.

95) Wie sind die Schneidezähne im 6., wie im 7. und wie im 8. Jahre?

Die Zangen des Hinterkiefers sind mit 6, die Mittelzähne mit 7, und die Eckzähne mit 8 Jahren eben.

96) Wie erkennt man das Alter der Pferde nach dem 8. Jahre?

Die Reibflächen, welche bis zum 8. Jahre eine ovale Form haben, fangen an, sich nach und nach zu runden,

und zwar so, daß die Zangen im 12., die Mittelzähne im 13. und die Eckzähne im 14. Jahre ihre ovale Form ganz verloren haben.

97) Wie werden die Schneidezähne des Hinterkiefers im höheren Alter?

Mit 15 bis 18 Jahren werden die Zangen, und im 19. und 20. Jahre die Mittel- und Eckzähne ziemlich dreieckig.

98) Welche Pferde werden Falschmerker oder Zweifler genannt?

Solche, deren Zähne nicht dem regelmäßigen Verwischen der Kunden und der Veränderung der Formen unterworfen sind.

99) Was für ein Zeichen ist ein langer Zahn bei einem Pferde?

Ein Zeichen hohen Alters; und zwar jede Linie über die regelmäßige Länge eines Schneidezahnes kann bei der Schätzung des Pferdealters für ein Jahr mehr angerechnet werden, als die Reibflächen zeigen. (Bei einem regelmäßigen Gebisse sind mit 8 Jahren die Zangen 10, die Mittelzähne 9, und die Eckzähne 8 bayer. Linien lang).

100) Welches sind die gewöhnlichsten unregelmäßigen Gebisse, und wie ist ihre Beschaffenheit?

Das Hechtgebiß, welches darin besteht, daß die hinteren Schneidezähne über die vorderen hervorstehen; das Karpfengebiß, wo die vorderen Zähne über die hinteren hervorstehen; das schräge Gebiß, wo die Zähne von einem Eckzahne zum andern in Länge zu nehmen. Alle drei Arten kommen nur bei alten Pferden vor.

101) Welche Untugenden der Pferde erkennt man an den Schneidezähnen?

Das Krippen- oder Barrenwetzen und das Aufsetzen

beim Koppen; in beiden Fällen sind die Ränder der Schneidezähne unregelmäßig abgenützt.

102) Kann man auch an den Hakenzähnen das Alter der Pferde erkennen?

Sie werden zwar zum Schätzen des Alters benützt, aber die Merkmale desselben sind sehr unverläßig, weil die Haken bei den Pferden, welche oft mit der Stange gezäumt werden, mit 8 Jahren schon ganz stumpf sind.

103) Welche Betrügereien geschehen, um Pferde scheinbar jünger zu machen?

Es werden die langen Schneidezähne abgefeilt, oft werden auch künstlich Kunden eingegraben, was man Itschen nennt.

104) Zu welcher Zeit hat das Pferd seine volle Kraft, und wann nimmt diese wieder ab?

Bei den gewöhnlichen Racen nimmt man das Alter von 6 Jahren hinreichend zur völligen Ausbildung und Kraft des Körpers an, die sich einige Jahre erhält, dann aber allmählich ein Abnehmen erleidet; jedoch bedürfen Pferde edler Race längere Zeit zur Ausbildung, und erhalten auch noch ihre Kraft in weiter vorgerückterem Alter.

105) Was hat man an der Zunge des Pferdes zu bemerken?

Ob sie keine Verletzungen hat, ob sie trocken oder heiß, rein oder schmutzig, dann ob sie groß oder klein ist. Eine zu fleischige Zunge steht über die Laden hervor, und läßt das Mundstück nicht auf dieselben wirken. Eine zu kleine Zunge trägt hingegen das Mundstück nicht mit, und kann sogar von dem Thiere unter demselben hervorgezogen werden.

106) Welche Pferde nennt man Zungenstrecker?

Solche, welche die Zunge aus der Maulhöhle heraushängen lassen. Dieser Fehler kann Gewohnheit des Pferdes seyn, oder kann durch unrichtige Zäumung verursacht werden.

107) Wie ist die Beschaffenheit des Gaumens?

Der Gaumen (oder der gewölbte Theil der Maulhöhle) ist quer gefurcht, weiß und mit derber Haut überzogen; weiter hinten ist er gerunzelt, weicher und von röthlicher Farbe. Der Gaumen soll nicht zu fleischig seyn, weil er sonst von dem Mundstücke schmerzhaft gedrückt wird.

108) Was für verschiedene Formen der Pferdeköpfe gibt es, und wie ist die Beschaffenheit derselben?

Kopfformen werden folgende unterschieden:

Der gerade Kopf, welcher eine ebene Stirne und Nase hat; er wird für die schönste, und wenn alle Theile desselben richtig gebaut sind, auch für die beste Form gehalten.

Der Ramskopf mit gebogener Nase und schwach gekrümmter Stirne ist gewöhnlich gut gebaut.

Der Schafskopf hat eine stark gebogene Stirne und Nase, ist meistens zu lang, und hat eine verhältnißmäßige kleine Hirnschale.

Der Hechtkopf besitzt einen eingedrückten Nasenrücken und öfters große Lippen.

Der Schweinskopf mit eingesenkter Stirne und Nase, abstehenden schlaffen Ohren und plumpen Ganaschen.

Der Ochsenkopf hat eine unmäßige breite Stirne, abstehende schwere Ohren, plumpe Ganaschen und gewöhnlich auch dicke Lippen.

Der Eselskopf ist größer und schwerer als der Ochsenkopf, und die Joch- und Kieferbeine stehen stark hervor. Die letzten drei Formen sind häßlich und fehlerhaft.

Der trockene Kopf hat derbe Muskeln, eine feine Haut, die Blutadern und Knochenfortsätze ragen stark hervor, überhaupt sind die Gesichtszüge scharf gezeichnet. Man findet diese Form gewöhnlich an schönen leichten Pferden.

Der fleischige Kopf ist das Gegentheil vom trockenen und meistens fehlerhaft.

3. Kapitel.

Der Hals.

109) Welcher Theil des Pferdekörpers wird Hals genannt?

Derjenige selbstständige Theil, der den Kopf mit dem Leibe verbindet.

110) Wie wird der Hals eingetheilt?

In den oberen und unteren Rand, in das obere und untere Ende, und in die beiden Seitentheile.

111) Wie heißt der obere Rand und wie die Haare auf demselben?

Der obere Rand heißt Kamm, und die Haare auf demselben Mähne.

112) Wie soll die Mähne beschaffen seyn?

Die Mähne, welche zum Schutze gegen Insekten ꝛc. dient, soll eine mäßige Länge, starke und doch geschmeidige Haare haben. Man gewöhnt die Mähnenhaare so, daß sie bei den Reit- und Sattelpferden auf der linken, bei den Handpferden auf der rechten Seite des Kammes herabhängen.

113) Wo liegt der untere Rand?

Der untere Rand oder die Kehle reicht vom Kehlgange bis zur Brust, und ist sowohl rechts als links von den Seitentheilen durch eine merkliche Rinne, in welcher die Halsadern liegen, geschieden.

114) Wie sollen die Seiten des Halses seyn, und wie nennt man die Haarwirbel auf denselben?

Die Seiten oder Flächen des Halses dürfen nicht zu fleischig seyn, und man soll an denselben, besonders bei der Bewegung des Pferdes, die Figur der Muskeln ziemlich deutlich sehen. Die Haarwirbel auf den Seiten des Halses nennt man, wenn sie rund sind, Lanzenstich, und wenn sie länglich sind, spanische Degen.

115) Wie soll das obere, und wie das untere Ende des Halses seyn?

Das obere Ende, welches sich zwischen dem oberen Rande des Hinterkiefers und dem Querfortsatze des ersten Halswirbels befindet, soll leicht vertieft und hinreichend breit seyn. Das untere Ende soll von der Schulter durch die am vorderen Rande des Schulterblattes liegenden Muskeln deutlich abgegränzt und hinreichend breit seyn. Findet sich zwischen dem Kamme und dem Widerriste eine merkliche Vertiefung, so nennt man sie Axthieb.

116) Wie soll ein gut gebildeter Hals gebaut seyn?

Er soll von der Brust und dem Widerriste mäßig schief in die Höhe steigen, an Breite und Dicke allmählich abnehmen, weder steif noch schwankend seyn, und sich so mit dem Kopfe verbinden, daß beide deutlich von einander geschieden sind, und der Kopf zur freien Bewegung fähig ist. (Hengste haben verhältnißmäßig dickere und fettere Hälse als Stuten und Wallachen).

117) Welches sind die besonderen Halsformen, und wie ist ihre Beschaffenheit?

Der Schwanenhals, er ist lang und der Kamm gegen den Kopf hin stark gebogen; er gehört zu den schönsten Halsformen.

Der Hirschhals hat eine gebogene Kehle und steigt fast gerade in die Höhe; der zu hoch angesetzte Kopf trägt die Nase hoch, und ist daher ungelenk.

Der zu kurze Hals ist ungelenk und um so fehlerhafter, je weniger er von der Brust aus in die Höhe steigt.

Der zu lange Hals ist meistens auch zu dünn, und deßhalb unstät und schwankend.

Der zu dicke Hals hat zu viel Fleisch oder zu viel Fett, und ist überhaupt plump.

Der dünne Hals ist schwach und schwankend.

Der Speckhals hat einen übermäßigen fetten und dicken Kamm, der, wenn er aufwärts steht, stehender, und wenn er seitwärts sich neigt, hängender Speckhals genannt wird.

4. Kapitel.

Der Widerrist.

118) Welcher Theil des Pferdekörpers wird Widerrist genannt?

Derjenige erhabene Theil, welcher sich dicht hinter dem Halse oder den Schultern befindet.

119) Wie soll der Widerrist gebaut seyn?

Er soll eine mäßige Höhe, d. h. er soll mit der Kruppe gleich hoch, und auf beiden Seiten mit derbem Fleische belegt seyn.

120) Wann ist der Widerrist fehlerhaft gebaut?

Wenn er zu hoch und mager, oder zu niedrig ist. Im ersten Falle wird er leicht von einem etwas zu weiten Sattel gedrückt, und im letzten Falle rückt der Sattel leicht vor, bei welchem auch die Bewegungen erschwert werden.

5. Kapitel.

Die Brust.

121) Welchen Theil des Pferdes nennt man Brust?

Denjenigen Theil, welcher sich von dem unteren Ende des Halses zwischen den vorderen Gliedmassen bis zum Anfange des Bauches erstreckt.

122) Wie soll die Brust gebaut seyn?

Der vordere, zwischen den Oberarmen liegende Theil der Brust, soll mäßig fleischig und von angemessener Breite, die in der Mitte liegende Vertiefung (Brustgrube genannt) nicht groß, und der hinter den Ellbogen liegende Theil mäßig breit, wohl abgerundet und derbfleischig seyn.

123) Welche Bildungsfehler der Brust gibt es?

Die zu breite Brust; Pferde mit solcher sind schwerfällig und nur zu Zugpferden passend.

Die zu schmale Brust, welche an schwächlichen Pferden vorkommt.

Die Habichtsbrust, wo das vordere Ende des Brustbeins stark hervorsteht; bei diesem Fehler wird das Brustbein durch den untern Theil des Kummets leicht beschädigt.

124) Was nennt man Achselgruben?

Vertiefungen, welche neben dem Ellbogen liegen.

6. Kapitel.

Die vorderen Gliedmassen.

125) Was sind vordere Gliedmassen, und aus welchen Theilen bestehen sie?

Es sind Theile der Vorhand, worauf sich der Körper stützt und bewegt; die Theile derselben sind: die Schulter, der Oberarm, der Vor- oder Unterarm mit dem Elbogen, das Knie, das Schienbein, die Köthe, der Fessel und der Fuß, welch' letzterer sich in die Krone, den Ballen und den Huf theilt.

126) Wie heißen die Gelenke, welche die vorderen Gliedmassen verbinden?

Sie heißen: das Schultergelenk; das Armgelenk oder Bugspitze; das Elbogengelenk; das Kniegelenk; das Köthen- oder Fesselgelenk; das Krongelenk und das Huf- oder Fußgelenk.

127) Wo liegt die Schulter und wie soll sie seyn?

Sie liegt vom Widerriste schief abwärts bis zur Bugspitze und soll weder zu fett noch zu mager seyn. Zu fette Schultern gestatten gewöhnlich keinen leichten Gang, und zu magere verstauchen sich leicht.

128) Welche Schultern sind regelwidrig, und welche Nachtheile haben sie?

Die vorgeschobenen Schultern; diese nützen sich bald ab und werden steif.

Die zurückgeschobenen Schultern; Pferde mit solchen liegen zu sehr auf dem Vordertheile.

Die zu engen Schultern finden sich bei schwächlichen Pferden mit schmaler Brust.

Die zu weiten Schultern kommen bei plumpen Pferden mit breiter Brust vor.

129) Wie sollen die Bewegungen der Schulter seyn?

Gehörig frei. Zu viele Bewegung nennt man Stechen; ob es gleich schön ist, werden doch solche Schultern leicht verstaucht. Zu wenig Bewegung nennt man Steifheit; dieser Fehler kommt bei jungen Pferden oft vor, bessert sich jedoch durch Dressur.

130) Welche Schulter nennt man locker?

Diejenige, welche beim Niedertreten des Fußes an der Brust merklich in die Höhe geht, während sich diese an ihr herabsenkt.

131) Welcher Fehler kommt manchmal auf der Fläche der Schulter vor?

Die Knochenerhöhung, welche das Schulterblatt hat, ist manchmal so hoch, daß sich das Pferd, wenn das Kummet nicht gut angepaßt ist, daran verletzt.

132) Wo liegt der Oberarm?

Der Oberarm auch Arm oder Bug genannt, geht von dem unteren Theil der Schulter schief rückwärts bis zum Elbogen. Seine Lage und Bewegung richtet sich nach der Schulter.

133) Wo liegt der Vorarm und wo der Elbogen?

Der Vorarm reicht vom Elbogen bis zum Knie, und

der Elbogen befindet sich oben am Vorarme, und zwar auf der hinteren Seite.

134) Wie soll der Vorarm stehen?

Ein gut gebauter Vorarm soll, von vorne oder von der Seite betrachtet, senkrecht stehen. Jede Abweichung ist fehlerhaft.

135) Wie soll der Vorarm gebaut seyn?

Er soll lang seyn, damit das Pferd weit ausgreifen kann, dann soll er breit und stark seyn, derbe Muskeln und straffe Sehnen haben.

136) Was liegt auf der inneren Seite des Vorarms?

Die Hornwarze oder Kastanie; etwas höher als diese Warze liegt die Bugader, welche sonst auch zum Aderlassen benützt wurde.

137) Wo ist das Knie, und wie soll es gebaut seyn?

Das Knie (auch Vorderknie genannt), befindet sich zwischen dem Vorarm und dem Schienbeine. Es soll senkrecht stehen, eine beträchtliche Höhe, Breite und Dicke haben, seine vordere Fläche soll mäßig gewölbt seyn, die hintere Fläche (Kniebug genannt) muß sich gut abrunden, und das hier liegende Hakenbein stark hervorstehen.

138) Wann ist das Knie fehlerhaft gebaut?

Wenn es von der senkrechten Linie abweicht, ferner, wenn es unter dem Hakenbeine plötzlich zu schwach wird; in diesem Falle wird es eingeschnürt oder gedrosselt genannt.

139) Welcher Theil am Pferdekörper wird das Schienbein genannt?

Derjenige Theil, welcher sich vom Knie bis zum Fessel erstreckt.

140) Wie soll das Schienbein seyn?

Das Schienbein soll verhältnißmäßig lang seyn, und vom Kniebuge bis zur Köthe eine gleiche Breite haben.

141) Wie soll die Stellung und Bewegung des Schienbeins seyn?

Es soll gerade stehen, und das Pferd soll es auch gerade erheben. Geschieht die Bewegung ungewöhnlich stark nach außen, so nennt man dieses das Fuchteln oder Paukenschlagen; der entgegengesetzte Fehler gibt sehr gerne zum Streifen Anlaß.

142) Wie sollen die Haare am Schienbeine seyn?

Sie sollen nicht zu lang seyn; denn lang behaarte Schienbeine sind nicht schön, und kommen nur bei plumpen Pferden vor. Zur Zeit des Haarwechsels zieht man die langen Haare gewöhnlich aus oder schneidet sie ab.

143) Was liegt auf der hintern Fläche des Schienbeins?

Die Beugesehnen, welche am Vorarm beginnen und sich bis in den Huf erstrecken, wodurch die unteren Theile der Gliedmassen gebeugt werden.

144) Wie müssen gute Beugesehnen beschaffen seyn?

Sie müssen rein und fest seyn, und frei liegen.

145) Wo ist die Köthe, und wie ist die Beschaffenheit derselben?

Die Köthe oder der Knöchel wird durch die Verbindung des Schienbeins mit dem Fessel und den beiden Gleichbeinen gebildet. An der hinteren Seite desselben befindet sich ein Büschel starker, langer Haare (Haarzotte genannt), in deren Mitte sich ein Stückchen Horn befindet, welches man Sporn nennt.

146) Wie soll die Köthe gebaut seyn?

Eine gut gebaute Köthe muß etwas weniger dicker, als das Schienbein über ihr seyn; vorne darf sie eine kaum merkliche Rundung haben, hingegen soll sie außen und innen gut vorstehen, ohne jedoch kugelförmig abgerundet zu seyn.

147) Warum wird die Haarzotte ausgerissen oder abgeschnitten?

Theils, weil lange, dicke und grobe Haarzotten für häßlich gehalten werden, theils, um dem Anhängen von Koth, Schnee und Eis an den Zotten vorzubeugen, und das Pferd dadurch gegen die öfters daraus entstehende Mauke zu schützen.

148) Wo ist der Fessel, und wie ist die Beschaffenheit desselben?

Der Fessel geht von der Köthe aus schief nach unten und vorne, ist in der Mitte rund, und verliert sich, indem er an Dicke beträchtlich zunimmt, in die Krone.

149) Wie soll der Fessel gebaut seyn?

Weder zu lang noch zu kurz, und nicht nach Außen und Innen gerichtet seyn. Lang gefesselte Pferde treten meistens zu sehr durch. Das Durchtreten im höchsten Grade wird Bärenfuß genannt. Kurz gefesselte Pferde treten zu wenig durch, und verursachen dadurch einen harten stoßenden Trab. Wenn der Fessel ganz senkrecht steht, oder sich nach vorne neigt, so nennt man dieses den Stelzfuß. Die beinahe senkrechte Stellung des Fessels heißt man Köthenschüssig.

150) Was nennt man Ueberköthen?

Ueberköthen oder Ueberschnappen heißt, wenn der Fessel an der Köthe erst nach vorne und dann rückwärts sich bewegt.

151) Welchen Theil einer Gliedmasse nennt man Krone, und wie ist die Beschaffenheit derselben?

Krone heißt der Uebergang des Fessels zum Hufe. Sie ist ein fingerbreiter Wulst mit Haaren besetzt, welche länger sind, als die am Fessel.

152) Wie soll die Krone seyn?

Sie soll nur mäßig gerundet am Saume des Hufes herumlaufen, hinten sich allmählig in die Ballen verlieren,

und beim Betasten mehr Empfindlichkeit zeigen, als die den Fessel umgebende Haut.

153) Was sind die Ballen, und wie sollen sie seyn?

Die Ballen oder Fersen sind zwei abgerundete durch die Fersenspalte von einander getrennte Erhöhungen am hinteren Theile des Hufes; sie sollen derb und von mäßigem Umfange seyn.

154) Welchen Theil nennt man Huf?

Jene hornige, unempfindliche Schale, worin die unteren Theile der Gliedmasse eingeschlossen sind.

155) Aus welchen Theilen besteht der Huf?

Aus der Hornwand, der Hornsohle und dem Hornstrahle.

156) Wie wird die Hornwand eingetheilt?

In die eigentliche Hornwand und in die Eckstreben. Die eigentliche Hornwand, welche von der Krone bis zur Sohle das Innere des Hufes umgibt, theilt sich in die innere und äußere, jede von diesen theilt sich wieder in drei Theile, wovon die vorderen Theile, die Zehenwand, die mittleren, die Seitenwände, und die hinteren die Fersenwände heißen. Eckstreben nennt man die Fortsetzungen der Fersenwände, welche sich um die Ballen nach innen biegen, und zwischen der Sohle und dem Strahle laufend, sich in der Mitte des letzteren vereinigen.

157) Wo liegt die Hornsohle?

Sie liegt unten zwischen den Wänden und Eckstreben, und scheidet sich von den Wänden durch einen schmalen, weißen Streif (Linie genannt), welcher die Dicke der Wände anzeigt.

158) Wo ist der Hornstrahl und wie ist die Beschaffenheit desselben?

Der Hornstrahl steckt wie ein Keil zwischen den Eckstreben. Er besteht aus weichem, sehr elastischem Horne und wird durch die Spalte in seiner Mitte in zwei Schenkel getheilt.

159) Wie ist ein guter, dauerhafter Huf beschaffen?

Er hat eine mäßige Größe, hohe Wände, welche von der Mitte der Zehe bis zu den Fersen allmählich abnehmen, dick, hart, eben und glänzend sind; die Hornsohle ist ausgehöhlt, die weiße Linie ununterbrochen; der Hornstrahl ist mäßig groß, derb, elastisch und trocken; die beste Farbe ist schwarz oder grau. (Weiße, gelbe oder gestreifte Hufe sind gewöhnlich nicht so gut.)

160) Welches sind die gewöhnlichsten Bildungsfehler des Hufes?

Der zu große Huf. Man findet ihn gewöhnlich bei großen, plumpen Pferden.

Der zu kleine Huf hat meistens harte Wände, wird mit der Zeit gerne spröd und zum Zwanghuf.

Der schmale oder Eselshuf hat hohe Wände, meistens einen kleinen Strahl und ist an den Ballen enge.

Der Zwanghuf hat eingezogene Fersenwände, kleine Ballen, einen kleinen Strahl und meistens eine zu tiefe Sohle.

Der weite Huf hat niedere, von einander stehende Fersenwände, eine flache Sohle, einen großen Strahl und weiche Wände.

Der schiefe Huf hat eine zu weit auswärts gebogene äußere oder innere Seitenwand.

Der spröde Huf hat sehr harte, aber trockene Wände.

Der zu weiche Huf hat wenig Festigkeit, wird im Wasser leicht aufgelockert und mürbe.

Der Huf mit zu dünnen, schwachen Wänden läßt sich an den Fersen leicht zusammendrücken, und bekommt gerne Hornspalten.

Der Platthuf hat eine flache, ebene, meistens dünne Sohle, niedere Fersen, weiche Ballen, und die schwachen Wände gehen weit auseinander.

Der Vollhuf hat eine gewölbte Sohle, zu weite, niedrige und dünne Wände.

Die ungleichen Hüfe weichen an Gestalt, Größe und Stärke von einander ab.

161) Wie soll eine gut gebaute, vordere Gliedmasse eines Pferdes seyn?

Von der Seite betrachtet, soll eine senkrechte Linie an dem vordern Theile des Widerristes, durch die Mitte des Ellbogen-, Knie- und Köthengelenkes, gerade hinter den Ballen vorbeigehen.

Von vorne angesehen, soll eine (gedachte) lothrechte Linie von der Bugspitze bis zum Hufe alle Theile mitten durchschneiden.

162) Welches sind die gewöhnlichsten fehlerhaften Stellungen der vorderen Gliedmassen?

Von vorne betrachtet: die zu enge und die zu weite Stellung der Gliedmassen in allen ihren Theilen.

Die knieenge und die knieweite Stellung, welche in einer Abweichung der Vorarme von der senkrechten Stellung, im ersten Falle ein- und im zweiten auswärts besteht.

Die zehenenge Stellung, wo die Füße an der Zehe nahe beisammen und an der Ferse weit auseinander stehen; die zehenweite Stellung ist dieser entgegengesetzt.

Von der Seite angesehen: die gestreckte Stellung, wenn die Gliedmassen vorderhalb, dann die überhängende oder unterständige Stellung, wenn dieselben hinterhalb ihres Schwerpunktes stehen.

Vorbügig heißt die Stellung, wenn die Knie nach vorne, und rückbügig, wenn dieselben nach rückwärts gebogen sind.

7. Kapitel.

Der Rücken.

163) Wo liegt der Rücken, und wie soll er gebaut seyn?

Der Rücken reicht vom Widerriste bis zur letzten Rippe; er soll gerade, lang und breit gebaut seyn.

164) Wie heißen die abweichenden Formen des Rückens, und wie ist deren Beschaffenheit?

Der hohe oder Karpfenrücken, er ist gewölbt, meistens schmal und an den Seiten stark abgedacht.

Tiefrückig, senkrückig oder eingesattelt heißen die Pferde, bei welchen der Rücken hinter dem Widerriste mehr oder weniger eine eingebogene Form hat.

Der scharfe oder magere Rücken ist zu schmal, und mit flachen Rippen und enger Brust verbunden.

Der zu lange Rücken besitzt gewöhnlich eine übergroße Biegsamkeit.

Der zu kurze Rücken ist steif, und verursacht, daß die hinteren und vorderen Gliedmassen zu nahe zusammen kommen.

8. Kapitel.

Die Lende.

165) Was ist die Lende, und wie soll sie seyn?

Die Lende ist die Fortsetzung des Rückens und der Uebergang desselben in das Kreuz. Eine gut gebaute Lende muß eine horizontale Richtung, eine mäßige Länge, ansehnliche Breite und derbe, fleischige Beschaffenheit haben.

166) Welche Lende ist fehlerhaft beschaffen?

Eine zu lange Lende, weil sie schwach ist; eine zu kurze Lende, weil sie zu wenig Beweglichkeit hat; eine zu tiefe (hohle) Lende, weil sie schwach, und eine gebogene Lende, weil bei ihr die Seitentheile zu tief abfallen.

9. Kapitel

Die Rippen.

167) Wo liegen die Rippen, und wie sollen sie gebaut seyn?

Die Rippen reichen vom hinteren Rande der Schultern bis an die Weichen. Sie sollen wohl gebogen seyn, damit sie eine geräumige Brusthöhle bilden. — Sind die Rippen zu stark gebogen, so gestatten sie weder dem Sattel eine gute Lage, noch dem Reiter einen bequemen Sitz; sind sie zu wenig gebogen, so wird die Brusthöhle zu klein, und der Rücken meistens zu schmal, auch sind den plattrippigen Pferden wenig Sättel passend.

10. Kapitel.

Die Flanken.

168) Was sind die Flanken, und wie sollen sie seyn?

Die Flanken oder Weichen sind die beiden hintersten, etwas eingesenkten Seitentheile des Leibes, welche von der Lende, den letzten Rippen, dem Bauche, und den Hanken begränzt sind. Sie sollen mit den Rippen und dem Bauche ziemlich gleiche Höhe haben.

169) Wann sind die Flanken fehlerhaft beschaffen, und was erkennt man durch sie?

Wenn die oberen Theile derselben vertieft sind (diese Vertiefungen nennt man Hungergruben), was Futtermangel, große Ermüdung oder Erhitzung der Pferde anzeigt; sind die Flanken erhöht, so deutet dieses auf Ueberfüllung der Gedärme, oder zeigt Aufblähen an.

170) Wie soll die Bewegung der Flanken seyn?

Die Stärke und Geschwindigkeit der Flankenbewegung soll der Stärke der Dauer der Bewegung der Pferde anpassend seyn; im ruhigen Zustande sollen sich die Flan-

ken bei einem gesunden Pferde langsam und kaum bemerkbar bewegen.

171) Was heißt Flankenschlagen, und wann nennt man ein Pferd aufgeschürzt?

Flankenschlagen nennt man die widernatürliche starke Bewegung der Weichen; aufgeschürzt heißt ein Pferd, dessen Flanken am hinteren oberen Theile sehr zusammengezogen sind. Beide Fälle sind Folgen krankhafter Zustände.

11. Kapitel.

Der Bauch.

172) Welchen Theil des Pferdes nennt man Bauch, und wie soll derselbe gebaut seyn?

Der untere Theil des Leibes, welcher vorne an die Brust, seitwärts an die Rippen und Weichen gränzt, und sich bis an die Hinterschenkel erstreckt, nennt man Bauch; er soll schlank und mäßig gerundet seyn.

173) Wann ist der Bauch fehlerhaft gebaut?

Wenn er stark nach unten ausgedehnt und gerundet ist, man nennt ihn sodann Heubauch; steht er mehr auf beiden Seiten hervor, so heißt er Kuhbauch; Hecht- oder Windbauch heißt jener, welcher an und mit den Flanken stark aufgezogen ist.

12. Kapitel.

Die Geschlechtstheile der männlichen Pferde und das Euter der Stuten.

174) Aus welchen Theilen bestehen die Geschlechtstheile der männlichen Pferde?

Aus dem Schlauche, der Ruthe und dem Hodensack mit den beiden darin liegenden Hoden (Geschröte).

175) Wie werden die männlichen Pferde in Bezug der Geschlechtstheile benannt?

Pferde mit vollkommenen Geschröte, heißen Hengste; die mit einem Hoden (welcher statt im Hodensacke auch im Bauche liegen kann) Spitz- oder Klopfhengste; und die verschnittenen (kastrirten) Pferde, Wallachen.

176) Wo ist das Euter der Stuten und wie soll es beschaffen seyn?

Das Euter, welches sich mit seinen beiden Zitzen bei der Stute an dem Orte befindet, wo bei dem Hengste das Geschröte ist, soll von angemessener Größe, derb und ohne Verhärtungen seyn. Bei Stuten, welche schon ein Fohlen gesäugt haben, ist das Euter größer und schlaffer, die Zitzen länger und platter, als bei solchen, wo dieses noch nicht statt fand.

13. Kapitel.

Das Kreuz.

177) Wo liegt das Kreuz, und wie soll es gebaut seyn?

Das Kreuz oder die Kruppe reicht vom Ende der Lende bis zum Schweife. Eine gut gebaute und schöne Kruppe soll ohngefähr so hoch als der Widerrist seyn, von der Lende gegen den Schweif ziemlich gerade, und nach den Seiten gut gerundet fortgehen, eine angemessene Länge und Breite haben, und mit derben, kraftvollen Muskeln belegt seyn.

178) Welches sind die besonderen Formverschiedenheiten des Kreuzes?

Das horizontale (ebene) Kreuz, es ist gewöhnlich mit schwacher Lende verbunden.

Das ovale Kreuz rundet sich ganz leicht von vorne nach hinten; diese Form ist die beste.

Das runde Kreuz ist kürzer und mehr gerundet, als das vorhergehende.

Das abhängige, abschüssige oder Eselskreuz fällt stark und ohne Rundung nach hinten ab, ist aber fleischig und stark.

Das abgeschliffene oder Schweinskreuz fällt nicht nur nach hinten, sondern auch stark nach den Seiten ab, ist schmal und nur wenig fleischig.

Das spitzige Kreuz ist kurz, nicht gehörig gewölbt, und gegen den Schweif hin zu schmal.

Das gespaltene Kreuz hat in der Mitte eine Rinne und ist mancher Pferderace eigen.

179) Welche Theile des Pferdekörpers nennt man Hüften (Hanken) und wie sollen sie gebaut seyn?

Hüften oder Hanken nennt man die Seitentheile des Kreuzes; sie sollen mit der Lende fast gleich liegen, die vorderen Theile derselben sollen wohl gerundet und nur wenig sichtbar seyn.

180) Welche Pferde nennt man einhüftig?

Solche, bei welchen eine Hüfte tiefer steht als die andere.

181) Wann nennt man ein Pferd überwachsen?

Wenn es an der Kruppe höher ist, als am Widerrist.

14. Kapitel.

Der Schweif.

182) Was nennt man den Schweif?

Denjenigen Theil des Körpers, welcher vom Kreuze rück- und abwärts geht, aus der Rübe und den Haaren besteht, und zur Abwehr der Insekten dient.

183) Wie soll der Schweif des Pferdes beschaffen seyn?

Der Schweif soll hoch angesetzt seyn, und das Pferd soll ihn bei der Bewegung erheben. Dieses Erheben wird Schweiftragen genannt. Die Rübe soll ziemlich dick, derb, fest und mit mäßig vielen dünnen und langen Haaren besetzt seyn.

184) Wie nennt man die Schweife der Pferde, welche wenig Haare haben?

Ratten-, Kuh- oder Eselsschweife.

15. Kapitel.

Der After und das Geburtsglied.

185) Wo ist der After, und wie soll er seyn?

Der After, oder die Verbindung der allgemeinen Haut mit der Mündung des Mastdarmes, ist unter dem Schweife zwischen den Hinterbacken in der sogenannten Kerbe; er soll vollkommen zusammengezogen und geschlossen seyn.

186) Wie ist die Beschaffenheit der Scham der Stuten?

Die Scham (oder der Wurf) der Stuten, welche sich unterhalb dem After befindet, besteht aus zwei Lefzen, welche sich in einem oberen und unteren Winkel mit einander vereinigen.

Rossige Stuten setzen von Zeit eine eigenthümlich und stark riechende Flüssigkeit durch den Wurf ab, dessen Lefzen in dieser Zeit etwas angeschwollen sind.

16. Kapitel.

Die hinteren Gliedmassen.

187) Was sind hintere Gliedmassen, und aus welchen Theilen bestehen sie?

Es sind Theile der Hinterhand, worauf sich der Körper stützt und bewegt; die Theile derselben sind: der Oberschenkel mit der Kniescheibe oder Leiste, der Unterschenkel, das Sprunggelenk, das Schienbein, die Köthe, der Fessel und der Fuß, der sich in die Krone, die Ballen und den Huf theilt.

188) Wie heißen die Gelenke, welche die hinteren Gliedmassen verbinden?

Sie heißen: das Hüft- oder Nußgelenk; das (hintere) Kniegelenk; das Sprunggelenk; das Köthengelenk; das Krongelenk; und das Hufgelenk.

189) Welchen Theil nennt man Oberschenkel, und welchen das hintere Knie?

Der fleischvolle obere Theil einer hinteren Gliedmasse, welcher sich vom Kreuze bis an das hintere Kniegelenk erstreckt, wird Oberschenkel genannt; der vor und unter dem Oberschenkel hervorragende Theil ist das hintere Knie (Leiste). Der hintere muskulöse Theil wird Hinterbacke genannt.

190) Wo liegt der Unterschenkel, und wie soll er gebaut seyn?

Der Unterschenkel auch Hose genannt, geht von dem Dickbeine (d. i. dem Oberschenkel) und dem Knie schief-ab- und rückwärts bis zu dem Sprunggelenke. Ein kräftiger Unterschenkel muß eine beträchtliche Länge und Breite, und außen derbe, wohl abgerundete Muskeln haben.

191) Wie soll die Stellung und Länge des Unterschenkels seyn?

Mäßig schief nach unten und rückwärts und keine Abweichung nach Innen und Außen bemerken lassen. Je länger der Unterschenkel ist, desto ergiebiger ist die Bewegung.

192) Wo liegt die Schrankader?

Sie liegt auf der inneren Seite des Ober- und Unter-Schenkels.

193) Wo liegt die Achilles-Sehne?

Sie liegt hinten und unten am Unterschenkel und endet an der Spitze des Sprunggelenkes.

194) Wo liegt das Sprunggelenk, und welche Theile kommen an demselben vor?

Das Sprunggelenk liegt zwischen dem Unterschenkel und dem Schienbeine; es hat eine innere und äußere Fläche, einen vorderen Rand, welcher Bug, und einen hinteren Rand, dessen oberster Punkt Spitze heißt.

195) Wie ist die Beschaffenheit eines guten Sprunggelenkes?

Es ist möglichst lang, breit und verhältnißmäßig dick; die innere Fläche ist nach vorne und unten mäßig gerundet und frei von unregelmäßigen Erhöhungen; die äußere Fläche steht stärker als die innere hervor, und zeigt nur die dem Knochen eigenthümlichen Erhöhungen; der Bug ist mäßig dick, gerundet und ausgehöhlt; der hintere Rand ist gerade laufend; die Haut um das ganze Sprunggelenk ist fest anliegend.

196) Wo liegen die Hornwarzen der hinteren Gliedmassen?

Sie liegen gewöhnlich etwas rückwärts auf der innern Seite des Sprunggelenkes.

197) Wie soll die Stellung des Sprunggelenkes seyn?

Mäßig schief von oben nach unten und vorne, und soll sich weder nach Innen noch nach Außen neigen.

198) Wo liegt das Schienbein an einer hinteren Gliedmasse, und wie unterscheidet es sich von dem einer vorderen?

Das Schienbein einer hintern Gliedmasse geht von dem Sprunggelenke schief zur Köthe; es ist länger und um ein merkliches breiter als das einer vorderen.

199) Wie ist die Beschaffenheit der Köthe, des Fessels, der Krone und der Ballen einer hinteren Gliedmasse?

Im Allgemeinen ebenso, wie die Beschaffenheit der nämlichen Theile einer vorderen Gliedmasse, nur ist der Fessel mehr rund, die Ballen höher, derber und weniger abgerundet.

200) Wie unterscheidet sich der Huf einer hinteren von dem einer vorderen Gliedmasse?

Der Huf einer hinteren Gliedmasse ist kleiner, an der Zehe weniger rund, und von den Seiten etwas zusammengedrückt, die Wände sind höher, die Fersen weiter, die Sohle tiefer ausgehöhlt, der Strahl kürzer, stärker gespalten und breiter an den Schenkeln.

201) Wie soll eine gut gebaute hintere Gliedmasse eines Pferdes stehen?

Von der Seite betrachtet: Eine durch die Mitte des Hüftgelenkes gezogene Linie soll möglichst weit hinter dem Kniegelenke, am Buge des Sprunggelenkes vorüber durch das Köthengelenk hinter den Ballen auf die Erde fallen. Von hinten betrachtet: Es darf die ganze Gliedmasse weder nach Innen noch nach Außen stehen.

202) Welches sind die gewöhnlichsten, fehlerhaften Stellungen der hinteren Gliedmassen?

Von der Seite betrachtet: Die unterständige Stellung, wenn die Füße zu weit vorwärts oder unter dem Bauche stehen.

Die säbelbeinige Stellung, wobei die Sprunggelenke zu stark gebogen sind; wenn dieselben zu wenig gebogen sind, so sagt man, die Sprunggelenke sind zu gerade.

Köthenschüssig oder stelzfüssig sind ähnliche Fehler wie an den vorderen Gliedmassen.

Von hinten betrachtet: Die zu enge und die zu weite Stellung der ganzen Gliedmassen.

Die zu enge (kuhhessige) und die zu weite Stellung an den Sprunggelenken; dann die zehenenge und die zehenweite Stellung, ähnlich wie die an den vorderen Gliedmassen.

17. Kapitel.

Benennungen der wichtigsten inneren Theile und Zusammenhang der Gliedmassen.

203) Welches sind die wichtigsten inneren Theile der Vorhand?

Die wichtigsten inneren Theile sind: Im Kopfe: das Gehirn in der Hirnschale, und die Gehörwerkzeuge; im Halse: die Luftröhre, der Schlund, und die Halsadern, dann zur Grundlage des Halses, die Halswirbel und das

Nackenband; im Widerriste und zwar als Grundlage zur äußern Form: die Dornfortsätze der Rückenwirbel; in der Brust zur Bildung der Brusthöhle (welche theilweise zum Leibe gehört): das Brustbein, die Rückenwirbel, die Rippen und das Zwerchfell; in der Brusthöhle selbst, das Herz, die Lungen und die großen Blutadern; in den vorderen Gliedmassen: außer den Knochen, welche die Grundlage der Gliedmassen bilden, noch die Streck- und Beugesehnen der Füße.

204) Welches sind die wichtigsten inneren Theile des Leibes?

Die Bauchhöhle, welche durch das Zwerchfell, (als Scheidewand zwischen der Brust- und Bauchhöhle) die Lendenwirbel, das Becken und durch mehrere Muskeln gebildet wird, und in welcher der Magen, die Gedärme, die Leber, die Milz, das Gekröse, die Nieren und die Urinblase enthalten sind.

205) Welches sind die wichtigsten inneren Theile der Nachhand?

Als Grundlage zur äußeren Form: das Kreuzbein, das Becken mit seinen beiden Knochen, die Schweifwirbelbeine, die Knochen und Streck- und Beugesehnen, welche die Gliedmassen bilden.

18. Kapitel.
Wart und Pflege.

206) Welches sind die Bedingnisse einer guten Pferde-Wart?

Reinlichkeit und Ordnung in der Pflege, angemessene Ruhe, mäßige Bewegung und schonende Behandlung sind unbedingt nothwendig, um ein Pferd lange brauchbar und ausdauernd zu erhalten. Die Reinigung der Haut des Pferdes durch das Putzen mit Striegel und Kardätsche, das

Abreiben des vom Schweiße nassen Leibes mit Stroh, das Waschen der Augen, Nase, Mähne, Geschlechtstheile, des Schweifes und der Hufe mit frischem Wasser, sind wesentliche Mittel zur Gesundheitserhaltung derselben.

207) Wie oft und zu welcher Zeit sollen die königlichen Dienstpferde gefüttert und geputzt werden?

Die königlichen Dienstpferde sollen in der Früh und Mittags gefüttert und geputzt, am Abend aber in der Regel nur gefüttert werden. Die Stunden hiezu sind in der Garnison bestimmt, auf Märschen rc. rc. soll man so viel als möglich die gleiche Zeit einhalten; gestatten es aber die Umstände nicht, so soll man sorgen, daß das Füttern möglichst in drei gleichen Zwischenräumen des Tages geschieht.

208) Welches sind die wichtigsten Geschäfte eines Pferdewärters bei dem Morgenfutter?

Sobald der Pferdewärter zu seinen Pferden kommt, soll er dieselben untersuchen und beobachten, ob sie gesund und nicht auf irgend eine Art verletzt sind, ferner ob das Beschläge noch in vollkommen gutem Stande ist; hierauf soll er die Streu ausscheiden, die brauchbare auf einem bestimmte Platze aufbewahren, die unbrauchbar gewordene hinter den Stand schaffen, die Krippe säubern, den Stand rein auskehren und den Dünger sogleich entfernen. Ist dieses geschehen, so wird den Pferden der Haber gegeben, und wenn dieser vollkommen aufgezehrt ist, werden die Pferde getränkt und bekommen das Heu aufgesteckt. Während dem Heufressen werden die Pferde nach Vorschrift geputzt, die Augen, Nase, Geschlechtstheile, der Schweif und die Hufe gewaschen, die Reit- oder Zug-Pferde-Rüstung in gehörigen Stand gesetzt, und die Stall-Requisiten an dem bestimmten Orte aufbewahrt. Um den schädlichen Stall- und Dungerdunst zu entfernen, sollen

die Fenster oder Stallthüren, während diesen Beschäftigungen, nach Verhältniß der Lokalitäten und der Jahreszeit, ohne nachtheiligen Luftzug in dem Stalle zu veranlassen, geöffnet, und nach genugsamer Reinigung der Luft, der Stall wieder theilweise oder ganz geschlossen werden.

209) Welche Verrichtungen hat der Pferdewärter beim Mittagfutter?

Beim Mittagfutter ist mit Ausnahme des Streuaufräumens gleiches wie beim Frühfutter zu thun. Zur Vermeidung des Stallstaubes ist das Putzen der Pferde im Freien, bei günstiger Jahreszeit zu empfehlen.

210) Wie soll sich der Pferdewärter beim Abendstall verhalten?

Abends werden die Pferde nicht geputzt, dagegen wird, nachdem das Heu aufgesteckt ist, die Streu und die frische Strohportion eingestreut (wobei sich nur einer hölzernen Gabel bedient werden darf), das Pferd abgestaubt und dessen Augen, Nase, Schopf, Mähne und Schweif mit einem nassen Lappen überfahren. Die Pferde müssen, mit weder zu fest noch zu locker zugemachten Halftern, so angehängt werden, daß sie sich vollkommen legen können. Nachdem das Heu von den Pferden verzehrt ist, sollen dieselben nochmals getränkt werden; dieses ist um so mehr zu beachten, weil die Pferde bei Mangel an genugsamen Saufen abmagern und elend werden; man soll überhaupt bei jeder Futterzeit, ehe man aus dem Stalle geht, die Pferde nochmals tränken. Der Stall soll die Nacht hindurch mäßig erleuchtet, die Pferde bewacht, und alles ruhestörende Geräusch oder Lärmen nicht geduldet werden.

211) Wie sind die Pferde zu behandeln, wenn sie von einem Dienste oder Marsche nach Hause oder in das Quartier kommen?

Sehr erhitzte Pferde sollen, bei nicht zu kalter Witterung, durch Herumführen außer dem Stalle abgekühlt, hiebei die Steigbügel aufgezogen und die Kinnkette ausgehängt werden. Beim Eintreffen in dem Stalle soll das Kopfgestell abgenommen, die Halfter angelegt, die Gurten etwas nachgelassen, der Schweifriemen und das Vorderzeug ausgehoben, die Füße mit Stroh abgerieben, und wenn das Pferd vollkommen trocken ist, erst der Sattel und das Geschirr abgenommen, getrocknet, gereinigt und aufbewahrt werden. Nach abgenommenem Sattel und Geschirr sollen auch der Rücken, der Bauch und die Flanken mit Stroh abgerieben und die Hufe gewaschen werden.

212) Wie ist das Verhalten beim Frühfutter, wenn man auf dem Marsche oder im Quartiere ist?

Auf Märschen soll der Pferdewärter besonders rechtzeitig in den Stall kommen, denn zu spätes Kommen veranlaßt, daß die Pferde nicht gehörig geputzt und gefüttert werden können; zu frühes Stallgehen stört die Pferde in der Ruhe. Die Stallzeit richtet sich in diesem Falle nach dem Abmarsche; das übrige Verhalten ist wie bei dem Frühfutter in der Garnison.

213) Wie sollen die Verrichtungen des Mittagfutters auf oder nach Märschen geschehen?

Hier dürfen die Pferde, besonders wenn sie warm sind, nicht gleich gefüttert und getränkt werden, man soll denselben vorher das Heu aufstecken, und erst nach Verfluß von dreiviertel Stunden (nach beendigtem Marsche) den Haber einschütten und sodann tränken. Glaubt man, daß die Pferde sehr durstig sind, so kann man dieselben, wenn sie einiges Heu gefressen haben, ein wenig tränken. Wird der Marsch nach dem Futter nicht fortgesetzt, so tritt gleiches Verhalten in Wart und Pflege ein, wie bei jedem Einrücken vorgeschrieben ist.

214) Wie ist sich beim Abendfutter auf Märschen oder im Quartiere zu verhalten?

Wurde der Marsch schon vor dem Mittagfutter beendigt, so ist sich wie beim Abendfutter in der Garnison zu verhalten. Kommen die Pferde aber erst zum Abendfutter in das Quartier, so ist denselben, wenn das für jedes Einrücken anbefohlene Verhalten erfüllt, zuerst das Heu aufzustecken, sodann der Haber einzuschütten und erst nach Verfluß von dreiviertel Stunden nach beendigtem Marsche das Wasser zum Saufen vorzuhalten. Alles übrige soll wo möglich wie in der Garnison gehalten werden.

215) Was hat man zu beobachten, wenn man mit einem Pferde in einen fremden Stall kommt?

Man soll die Krippe und Raufe untersuchen, ob sie fest sind und beide reinigen. Findet man dieselben aber sehr unrein und ist der Schmutz fest und trocken, so soll man ihn bei kurzem Aufenthalte nicht wegwaschen, sondern das Pferd so anbinden, daß es nicht an Krippe oder Raufe kann. In diesem Falle füttert man den Haber aus dem Maulsacke und wirft das Heu auf den zuvor rein gekehrten Boden den Pferden vor die Füße. Sind mehrere Pferde im Stalle, so soll man zwischen dieselben Stangen legen und sie so anbinden, daß sich die Pferde nicht gegenseitig beschädigen und das Futter wegfressen können; auch sorge man, daß die Pferde ebenfalls gut angehängt sind. Der Stallboden und Pferdestand ist zu untersuchen, ob er keine Löcher hat, oder ob keine Gegenstände vorhanden sind, woran sich das Pferd beschädigen könnte. Die Stallungen sind, ohne Zugluft zu veranlassen, zu lüften, und bei kaltem Wetter wieder gehörig zu verschließen. Bei Stallungen, welche dumpfig sind, und schon lange unbestellt und verschlossen waren, können Räucherungen mit Wachholderbeeren oder mit Essigdämpfen

vorgenommen werden. Das Lüften und diese Räucherungen sollen, wenn es die Umstände gestatten, vor dem Einstallen geschehen. Die Stallgeräthe sind sorgfältig nach stattgehabtem Gebrauche aufzubewahren, damit sich kein Pferd daran beschädigt. Man sorge, daß der Stall die Nacht hindurch zweckmäßig beleuchtet ist. Federvieh oder sonst den Pferden ungewohnte Thiere sind im Stalle nicht zu dulden. Die Pferde dürfen nicht so gestellt werden, daß durch Fensteröffnungen ꝛc. die Sonnenstrahlen längere Zeit gerade gegen sie fallen; und mehrere Pferde dürfen nie ohne Wache gelassen werden.

216) Was hat der Pferdewärter hinsichtlich der Pferde-Rüstung vor — und bei dem Satteln, Packen, Anschirren und Zäumen zu beobachten?

Er soll zeitig genug nachsehen, ob die Pferde-Rüstung in vollkommen gutem Stande ist, ob keine Naht uneben genäht, kein Holz- oder Eisentheil gebrochen, ob die Füllung des Sattels, Kummets oder Packkissens locker und gleichförmig vertheilt ist, ob keine Falten vorhanden oder die Haare der Füllung an einzelnen Stellen zusammengeballt sind, und harte Knoten bilden, dann ob das Riemenzeug keine scharfen Kanten hat. Ferner soll der Soldat nicht mehr einpacken, als die Vorschrift gestattet, er soll vorschriftsmäßig Satteln, Packen, Anschirren und Zäumen, das Nasenband, den Kehl- und Schweifriemen, sowie die Kinnkette weder zu fest noch zu locker zumachen, das Beschläge visitiren, ob kein Eisen locker oder gebrochen, kein Nagel abgängig oder eine Nagelniete aufgegangen ist.

217) Was hat der Pferdewärter hinsichtlich der Zeit zum Satteln, Packen, Anschirren und Zäumen vor dem Marsche zu beobachten?

Er soll die Zeit zu diesen Beschäftigungen so bemes-

sen, daß er rechtzeitig damit fertig wird. Geschehen diese Beschäftigungen zu früh, so haben die Pferde kaum zum Auffressen ihres Futters Zeit und werden schon im Stalle mit dem Gepäcke unnöthiger Weise belästiget; geschehen sie zu spät, so werden sie übereilt, und nachläßiges Satteln oder Anschirren 2c. gibt leicht zu Drücken oder sonstigen Verletzungen Anlaß.

218) Was hat der Pferdewärter während dem Marsche zur Schonung seiner Pferde zu beobachten?

Er soll die Pferde zu einer regelmäßigen Gangart anhalten, jedoch dieselben nicht durch ein immerwährendes Treiben ermüden. Ferner soll er ruhig zu Pferde sitzen und die Zugpferde in gleicher Kraftanstrengung erhalten. Bricht etwas an dem Geschirre oder Fuhrwerke, so soll es soviel als möglich wieder hergestellt werden. Wenn es die Umstände gestatten, so soll bei jedem Marsche auch alle zwei bis drei Stunden, zum Ausschnaufen und Strahlen der Pferde, eine kurze Zeit angehalten werden; dieses soll jedoch nur an von Zugluft freien Stellen geschehen. Des öfteren Ab- und Aufsitzens während dem Marsche soll sich der Reiter enthalten, weil es nachtheilig für die Pferde ist.

219) Was hat der Pferdewärter außer der Wart und Pflege, bei seinen Pferden oder der Pferde-Rüstung, wenn er in das Quartier 2c. kommt, noch zu besorgen?

Er soll die Pferde untersuchen, ob sie nicht auf irgend eine Art beschädigt sind, und soll nachsehen, ob seine Pferde-Rüstung und das Pferdsbeschläge noch in vollkommen gutem Stande ist. Alle sich zeigenden Mängel soll er verbessern, und wenn er dieses nicht bewerkstelligen kann, es dienstgemäß anzeigen. Sind die Haare an irgend einem Theile des Pferdekörpers durch das Geschirr 2c. stark weggewetzt, so soll er es sogleich anzeigen, damit die

reibende Stelle des Geschirres ꝛc. mit Schaf- oder Rehpelz gefüttert und somit einer weiteren Verletzung der Haut vorgebeugt wird.

19. Kapitel.

Von dem Futter und der Fütterungsart der Pferde.

220) Welches sind die natürlichsten Nahrungsmittel der Pferde?

Das natürlichste Nahrungsmittel der Pferde ist das Gras, und nach diesem der Haber, das Heu und das Futterstroh.

221) Welche Nahrungsmittel werden dem Pferde gereicht, und in welcher Ordnung folgen sie hinsichtlich ihrer Güte und Nahrhaftigkeit?

Von den Saamenkörnern kommt nach dem Haber die Gerste, dann der Waizen, Roggen, die Wicken, Erbsen, Linsen, Bohnen und der Buchwaizen.

Nach dem Heu als bestes Rauhfutter, der dürre Klee, das Haber-, Gersten-, Waizen- und Roggenstroh und das Grummet.

Von dem Grünfutter nach dem Grase, die Wicke, der Haber, die Gerste und der Klee.

Außer diesen Nahrungsmitteln fressen die Pferde noch Brod, Rüben, Kartoffeln, Rettige, Birnen und Aepfel ꝛc.

222) Welche Eigenschaften muß jedes Pferdefutter besitzen?

Jedes Pferdefutter muß vollkommen reif, das dürre Futter gut getrocknet, rein von allem Unrathe und frei von üblem Geruche seyn.

223) Wie wird das Pferdefutter überhaupt eingetheilt?

Das Pferdefutter wird in hartes (Körner- oder Stallfutter) und in weiches (grünes) Futter eingetheilt.

224) Welches sind die Kennzeichen eines guten Habers?

Ein guter Haber ist großkörnig, schwer, trocken, geruch-

los, rein vom Staube &c., er hat eine hellgelbe oder schwärzliche Farbe, dünne Hülsen und muß wenigstens sechs Wochen alt seyn.

225) Wann ist der Haber schlecht, und wie kann er in diesem Falle einigermassen verbessert werden?

Schlecht ist der Haber, wenn er klein, dickhülsig, unrein, schimmlich, dumpfig oder ausgewachsen ist. Man verbessert ihn durch Sieben oder Waschen und Trocknen, ferner durch Vermengen mit etwas Salz oder Befeuchten mit Salzwasser.

226) Welches sind die Kennzeichen eines guten Heues?

Ein gutes Heu hat eine blaßgrüne Farbe, feine Halme, einen Wohlgeruch, ist trocken und mit vielen Kräutern und Blumen vermischt. Ferner muß ein gutes Heu auf hoch gelegenen Wiesen gewachsen, gut geärntet, gut aufbewahrt und ausgelagert (d. h., wenigstens sechs Wochen alt) seyn.

227) Wann ist das Heu schlecht, und wie kann es verbessert werden?

Das Heu ist als Pferdefutter schlecht, so lange es neu, dann wenn es schilfig, dumpfig, staubig oder gar schimmlich ist. Staubiges Heu kann man durch Ausklopfen, schimmliches durch Waschen und Trocknen, und dumpfiges dadurch verbessern, daß man es mit Wasser besprengt, sodann in freier Luft trocknet und vor dem Füttern mit Salzwasser bespritzt.

228) Wie soll das Futterstroh und wie das Stroh zum Einstreuen für die Pferde beschaffen seyn?

Das Futterstroh muß ohne üblen Geruch, frisch und unverdorben, und darf weder feucht, schimmlich, noch zu harthalmig seyn. Das Stroh zum Lager für die Pferde darf weder abgestorben, noch feucht, hart oder stinkend seyn. Das geeignetste ist das Roggenstroh.

229) Was ist zu beobachten, wenn man bei Mangel an Haber andere Hülsenfrüchte füttert?

Die Gerste muß man zur Fütterung der Pferde entweder grob schroten lassen, oder vorher in Wasser einweichen. Den Waizen oder Buchwaizen soll man, da die Pferde beide Arten mit Begierde fressen, und viele Körner derselben unzerkaut verschlucken, zur Fütterung mit etwas Häckerling vermengen und anfeuchten. In diesem Falle darf das Pferd nach dem Füttern getränkt werden; soll aber der Waizen oder Buchwaizen trocken gefüttert werden, so muß man das Pferd eine viertel Stunde vor dem Füttern tränken. Werden Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken oder Roggenkörner als Pferdefutter benützt, so müssen sie entweder geschroten oder in Wasser eingeweicht, und die Pferde vor der Fütterung getränkt werden. Es ist noch zu bemerken, daß alle diese Hülsenfrüchte schwerer als der Haber sind, und daher nicht nach dem Maße des letzteren gefüttert werden dürfen. Das Maß hiezu wäre ohngefähr zwei Drittel der gewöhnlichen Haberportion.

230) Wie wird das Stroh gefüttert, und was hat man dabei zu beobachten?

Das Stroh wird den Pferden entweder ganz in die Raufe gegeben, und mit etwas Heu vermischt (damit sie es gerne fressen) oder Häckerling daraus gemacht und mit Körnern untermengt. Der Häckerling muß so viel als möglich kurz geschnitten werden, weil, wenn er lang ist, die Pferde ihn nicht fressen.

231) Was ist bei der Fütterung der Kleie, des Brodes, der Kartoffeln und der Rüben 2c. 2c. zu beobachten?

Die Kleie soll nur kurze Zeit oder bei Krankheiten den Pferden gereicht werden. Das Brod hingegen, wenn nicht anhaltend oder frischgebacken gefüttert, ist ein vor-

treffliches Nahrungsmittel für Pferde, ebenso die Kartoffel, wenn man sie abkocht, mit etwas Salz und Häckerling vermischt, füttert. Rüben sind, wenn sie nur kurze Zeit angewendet werden, gesund, weil sie das Blut reinigen. Mit allen diesen Früchten sollen die Militärpferde nur im Nothfalle gefüttert werden.

232) Was hat man bei der Grasfütterung zu beobachten?

Man wähle zur Fütterung kurzes, feines und wohlriechendes Gras, welches auf hochgelegenen Wiesen wächst, und hole dasselbe nicht von entlegenen Orten, auch nicht mehr, als man den Tag über braucht, weil es sonst abwelkt und schädliche Eigenschaften annimmt. Man schneide ferner das Frühfutter nach Sonnenaufgang, nach abgetrocknetem Thaue, und das Abendfutter, ehe der Thau aufsteigt, und lege das eingebrachte Gras an einem kühlen Orte, wo möglich ausgebreitet, nieder. Endlich werfe man nie viel Gras auf einmal in die Raufe, weil es von dem Hauche des Pferdes warm wird, einen üblen Geruch annimmt, und so den Pferden nachtheilig ist. Bei der Grasfütterung müssen die Pferde vor dem Füttern getränkt werden.

233) Was ist bei der Fütterung des frischen Getreides und der Kleearten zu beobachten?

Gleiches wie bei der Grasfütterung, nur ist bei dem Klee zu bemerken, daß er weniger schädlich ist, wenn er verblüht hat. Da das Grünfutter die Gedärme der Pferde sehr aufbläht, so soll man alle mögliche Vorsicht gebrauchen.

234) Was soll bei dem Wechsel des trockenen Futters mit dem grünen, oder umgekehrt, des grünen mit dem trockenen beobachtet werden?

Der Wechsel soll nicht plötzlich, sondern allmählich geschehen. Man gebe den Pferden bei dem Uebergange zu dem grünen Futter anfangs ihr gewöhnliches Körnerfutter,

verringere aber die Portionen nach und nach, und höre dann gänzlich damit auf, wenn man merkt, daß der Magen und die Gedärme des Pferdes sich an das frische Futter gewöhnt haben. Aehnlich ist sich auch beim Uebergange zu dem trockenen Futter zu verhalten.

20. Kapitel.

Vom Getränke und dem Tränken der Pferde.

235) Welche Eigenschaften besitzt ein gutes Tränkwasser?

Es hat einen belebenden frischen Geschmack, ist hell, frei von jedem Geruche und jeder fremden Materie. Das Quellwasser, welches in einem steinigen Boden entspringt, und das Wasser in den gegrabenen Vertiefungen der gewöhnlichen Brunnen hat im Allgemeinen die Eigenschaften eines guten Tränkwassers.

236) Wie eignet sich das Wasser aus Landseen, Teichen, sehr tiefen Brunnen, Flüssen oder Bächen zum Tränken der Pferde?

Es ist minder gut als das Vorhergehende, kann aber im Nothfalle zum Tränken der Pferde benützt werden. Man bessert jenes, welches trübe ist und Unreinigkeiten mit sich führt, wenn man es durch ein Tuch seihet, sodann eine Zeit lang der Luft aussetzt und eine Handvoll Salz hineinwirft.

237) Welches Wasser ist schlecht und schädlich für die Pferde?

Das Wasser in Pfühlen oder sogenannten Lachen, das, welches in Gräben, Teichen oder sonst in kleinen Behältern zusammenläuft, und keinen beständigen Zu- oder Abfluß hat, und dasjenige, welches man aus aufgethautem Eise oder Schnee erhält.

238) Was hat man hinsichtlich der Tränkgeschirre zu beobachten?

Die Tränkgeschirre sollen reinlich und so beschaffen seyn, daß das Pferd den Kopf zum Saufen in dasselbe hineinsenken kann. Man lasse die Pferde nur im Nothfalle aus einem Brunnentroge saufen. Ist man genöthigt, die Pferde in einem Flusse zu tränken, so stelle man sie stromaufwärts, damit das durch sie trüb gemachte Wasser hinwegfließt.

239) Was ist hinsichtlich der Temperatur des Wassers beim Tränken der Pferde zu beobachten?

Die Pferde sollen nie mit zu kaltem Wasser getränkt werden. Im Winter trage man daher das Wasser einige Zeit vor dem Tränken in den Stall, und wenn dieses nicht seyn kann, so rühre man das Wasser einigemal mit der Hand durcheinander. Mit warm gewordenem Wasser die Pferde zu tränken, ist ebenfalls nachtheilig, denn es gibt keine Erquickung und schwächt die Verdauung und Freßlust der Pferde.

240) Wie kann man bei dem Pferde das schnelle Saufen verhindern?

Man wirft eine Handvoll Heu in den mit Wasser gefüllten Eimer, dadurch wird das Pferd an zu schnellem Einziehen des Wassers gehindert.

241) Wie werden Kleien- und Mehltränke gemacht, und was ist hiebei besonders zu beobachten?

Zu Kleien- oder Mehltränken nimmt man einige Hände voll Kleie oder ordinäres Mehl, rührt sie mit warmem oder auch mit kaltem Wasser an, und verdünnt dieses sodann mit frischem Wasser, bis der (gewöhnliche) Eimer halb voll ist. Es ist hiebei zu beachten, daß man nie mehr Mehl- oder Kleientrank anmachen soll, als man zu einer Stallzeit braucht, weil derselbe leicht sauer wird, und nicht mehr benützt werden kann.

242) Wie wird der Leinkuchentrank bereitet?

Um einen Leinkuchentrank zu bereiten, pflegt man gewöhnlich einen ganzen Leinkuchen in den Eimer zu legen, und Wasser darauf zu gießen; wenn es eine Zeitlang so gestanden hat, soll man es den Pferden zu saufen geben.

21. Kapitel.

Aeußerliche Krankheiten.

243) Welche Krankheiten kommen gewöhnlich am Genicke vor, wodurch entstehen dieselben, und wie sind sie zu behandeln?

Am Genicke kommen hauptsächlich Verletzungen vor, und zwar durch unpassende Halftern, schwere Anhängketten und Kopfgestelle, dann durch festes Schnallen der Koppriemen. Um dem Uebel abzuhelfen, soll man die Halfter 2c. so einrichten, daß sie den verletzten Theil nicht mehr berührt; die wunde Stelle wird sodann öfters mit kaltem Wasser, in welches man etwas Essig oder Salz mischen kann, angefeuchtet.

244) Was fehlt gewöhnlich den Pferden, welche anhaltend mit dem Kopfe schütteln?

Gewöhnlich drückt das Kopfgestell außen an die Ohren, oder es ist Wasser, Staub, ein Insekt 2c. in das Ohr gedrungen, auch können Geschwüre im Ohre seyn.

245) Was ist in diesen Fällen anzuwenden?

Sind Theile vorhanden, welche drücken, so soll man sie entfernen; ist irgend ein Körper in das Innere des Ohres gedrungen, so suche man ihn durch feine, feuchte oder fette Läppchen herauszubringen; gegen Geschwüre wende man Reinigungen mit lauwarmen Wasser an.

246) Wodurch entstehen Augenentzündungen und wie sind sie zu erkennen?

Augenentzündungen entstehen entweder durch äußere

Ursachen, als: Stöße, Bisse, Einstoßen von Heu oder Strohhalmen, Abstreifen von Halftern, Einwärtskehrung der Augenwimpern, oder als Folgen innerer Krankheiten. Bei Augenentzündungen sind entweder beide Augen oder nur eines derselben röther als gewöhnlich; das entzündete Auge ist empfindlich, schmerzhaft und heiß; das Pferd kann das Licht nicht ertragen und schließt deßhalb die Augenlider, es fließen Thränen aus den Augen; die Augenlider sind manchmal angeschwollen und zuweilen ist die durchsichtige Hornhaut trübe.

247) Welche Mittel sollen gegen die durch äußere Zufälle entstandenen Augenentzündungen angewendet werden?

Es sollen leinene, in kaltes Wasser getauchte Tücher auf das kranke Auge gelegt, und diese kalten Ueberschläge anhaltend gemacht werden. Der Stall, in welchem das Pferd steht, muß dunkel gemacht, luftrein erhalten, und die Augen müßen gegen Sonnenstrahlen, Zugluft und dem Staube geschützt werden. Sollte dem Pferde etwas in das Auge gefallen seyn, so ist es vor allem vorsichtig herauszunehmen.

248) Was ist Mondblindheit?

Es ist eine Entzündung, welche die Augen öfters befällt, bis zuletzt Blindheit entsteht; besser nennt man sie periodische Augenentzündung.

249) Welche Krankheit der Augen nennt man Staar?

Staar nennt man ein Erblinden der Augen, welches sich in drei verschiedenen Formen und zwar in schwarzen, grünen und grauen Staar unterscheidet.

250) Was ist, und wie erkennt man den schwarzen Staar?

Er beruht auf Lähmung des Sehnervens und wird an der weit geöffneten und unbeweglichen Pupille erkannt.

251) Was ist, und wie erkennt man den grünen Staar?

Diese Krankheit, welche ein völliges Erblinden des Auges

nach sich zieht, hat ihren Sitz im Glaskörper oder in der Netzhaut, und ist an der grünlichen Farbe in der hinteren Augenkammer und an der schwachen Bewegung der Pupille zu erkennen.

252) Was ist der graue Staar, und wie ist er zu erkennen?

Eine gänzliche oder theilweise Verdunklung der Krystalllinse (oder deren Kapsel) und gibt sich durch die graue Farbe zu erkennen. Je größer die graue Stelle ist, desto weiter ist die Erblindung vorgeschritten.

253) Was sind Wolken oder Flecken im Auge?

Sie sind ältere Trübungen der durchsichtigen Hornhaut.

254) Wodurch entsteht das Bluten der Pferde aus dem Maule?

Durch Verletzungen an der Zunge, an den Maulwinkeln oder den Laden. Diese Verletzungen können durch das Beißen auf die Zunge, durch Stöße oder Risse, besonders aber durch scharfe, unpassende Gebisse, und durch rohe Fäuste der Reiter erzeugt werden.

255) Wodurch geben sich die Ladendrücke zu erkennen?

Durch auffallende Empfindlichkeit im Maule und Furcht vor Berührung der Laden; auch fühlt man mit dem Finger die verwundete Stelle.

256) Welche Mittel soll man gegen die Ladendrücke gebrauchen?

Man soll die Stange entweder ganz weglassen, oder tiefer legen und das Gebiß derselben mit Leinwand umwickeln; ist eine unpassende Stange die Ursache, so soll man sie gegen eine brauchbare austauschen.

257) Was versteht man unter Froschgeschwulst, und welche Mittel sind dagegen anzuwenden?

Unter Froschgeschwulst versteht man eine Geschwulst am Gaumen, welche selten vorkommt und wenig nachtheilig

ist; gegen solche sollen Auswaschungen des Maules mit Essig oder Salzwasser angewendet und nie das Stechen oder Brennen geduldet werden.

258) Was versteht man gewöhnlich unter Schieferzähnen?

Besonders stark hervorstehende Kanten der Backenzähne, welche durch unregelmäßiges Abnützen derselben entstehen und im Kauen hindern.

259) Wie soll man sich hier verhalten?

Da zu häufig falsch die verminderte Freßlust den Schieferzähnen zugeschrieben wird, die gewöhnlich andere Ursachen hervorbringen, so soll nie gestattet werden, daß durch einen Schmied, ohne Beiziehung des Thierarztes diese abgeschlagen werden.

260) Welche Mittel sollen gegen Verletzungen durch die Kinnkette angewendet werden?

Man soll die Kinnkette weglassen, oder länger hängen und mit Leinwand einwickeln; die verletzte Stelle soll man öfters mit kaltem Wasser befeuchten.

261) Was sind Sattel- oder Geschirrdrücke und wodurch werden sie veranlaßt?

Sattel- oder Geschirrdrücke sind Quetschungen an den unter dem Sattel oder Geschirre liegenden Theilen des Pferdekörpers. Sie werden durch Sättel oder Geschirre, welche auf einem Theile stärker als auf den übrigen aufliegen, durch zu lockeres Satteln, schweres Gepäcke, lange Märsche, starken Schweiß, durch nachläßigen Sitz der Reiter, und Falten in der Satteldecke erzeugt.

262) Wie sollen Sattel- oder Geschirrdrücke behandelt werden?

Vor allem sorge man, daß der verletzte Theil nicht ferner gedrückt wird; daher gebe man dem Pferde, wenn es geritten oder eingespannt werden muß, einen passenden Sattel oder ein geeignetes Geschirr, und nehme von der Ausfüllung des

Kissens an der Stelle heraus, welche auf dem Drucke zu liegen kommt, damit es an der verletzten Stelle nicht aufliegt. Die Wunde wird mit kalten Ueberschlägen von Wasser, welchem auch Essig oder Salz beigemischt werden kann, behandelt; bei den Geschwülsten können auch Ueberschläge von nassen Rasen oder Lehm (welche immer feucht zu halten sind) gemacht werden. Muß der Sattel auf eine wunde Stelle gelegt werden, so legt man auf dieselbe vorher ein mit Fett bestrichenes Stück Leinwand, eine Schweins- oder Rindsblase. Gedrückte Sattelpferde können bei Mangel an Reservepferden öfters ohne weitere Nachtheile zu Handpferden verwendet werden.

263) Durch welche Mittel kann man durch das Kummet gedrückte Zugpferde noch als solche verwenden?

Durch die Benützung des Sielengeschirres bei Pferden, welche am Kamm oder den Schultern verletzt sind, und durch Kummetleibe bei solchen Pferden, welche an anderen Stellen leichte Verletzungen durch das Kummet erlitten haben; diese wendet man auch da an, wo wegen Abmagerung des Pferdes das Kummet zu weit geworden ist.

264) Wodurch entstehen Brandflecken, und wie sind sie zu behandeln?

Brandflecken entstehen, wenn die Haut des Pferdekörpers durch irgend einen harten Körper unter dem Sattel, dem Packkissen 2c. besonders stark gedrückt wird. Sie erscheinen entweder mit oder ohne Geschwulst, und sollen wie Sattel- oder Geschirrdrücke behandelt werden. Ist die Entzündung vorüber, so sollen die Brandflecken mit einem reinen Fette (Schweinfett, Leinöl 2c.) öfters eingeschmiert, und wenn sie etwas von der Haut abstehen, mit einem scharfen Messer herausgenommmen werden.

265) Wie sind Verletzungen durch den Schweifriemen oder die Sattelgurten zu behandeln?

Wenn ein Pferd durch den Schweifriemen wund wird, so soll man denselben weglassen, und wenn dieses nicht seyn kann, denselben, wo er auf der wunden Stelle aufliegt, mit Leinwand umwickeln, welche mit Fett bestrichen ist; die wunde Stelle betusche man öfters mit frischem Wasser. Die durch Sattelgurten an dem unteren Theile der Brust veranlaßten Geschwülste reibe man mit Essig oder Branntwein ein; auch vergehen sie durch das Daraufgurten eines nassen Lappens.

266) Was soll man thun, wenn ein Pferd auf irgend eine andere Art verwundet wird?

Man reinige die Wunde sogleich mit frischem Wasser, und sehe, ob nicht fremde Körper in derselben sind, welche nur dann herausgenommen werden sollen, wenn es leicht geschehen kann; sodann wiederhole man öfters das Tuschen mit Wasser, welchem etwas Essig oder Salz beigemischt werden kann.

267) Wie stillt man eine Blutung, welche durch eine Verwundung entstand?

Man legt kurz geschnittenes Werg oder gezupfte Fäden auf die Wunde, verbindet sie sodann oder näht die Haut mit Nadel und Faden zusammen. Kleine Blutungen stillen sich durch Umschläge auf die Wunde mit kaltem Wasser, Essig oder Branntwein.

268) Behandelt man alle Wunden mit kalten Mitteln?

Alle Wunden, sie mögen durch Schläge, Stiche, Hiebe oder Schnitte entstanden seyn, werden bis zum Eintreten der Eiterung (welches an dem dritten bis fünften Tage geschieht) mit kalten Mitteln behandelt. Wenn eine Wunde eitert, soll sie täglich mit warmen Wasser gereinigt werden, dieses und das öftere Auflegen von reinem Werge sind oft hinreichend, eine Wunde zu heilen. Größere Wunden haben ärztliche Hülfe nöthig.

269) Wie sind Kronentritte zu behandeln?

Man soll die durch den Tritt getrennten, wegstehenden Horn- oder Hauttheile abschneiden, die Wunde wie alle anderen behandeln, und wenn sie trocken ist, mit Klebwachs oder alter Wagenschmiere bedecken, damit sie vor Unreinlichkeit geschützt ist.

270) Welche Mittel sind anzuwenden, wenn die Füße eines Pferdes anschwellen, ohne daß sie besonders warm oder schmerzhaft sind, und was verursacht dieses Anschwellen?

Die Füße alter Pferde schwellen gerne an: nach Strapazen, während der Härzeit, im Winter bei nassem Wetter, und wenn Pferde zu wenig Bewegung haben. Diese Anschwellungen vergehen durch Einreibungen der Füße mit Essig oder Branntwein und durch mäßige Bewegung der Pferde.

271) Wodurch entstehen die Mauken, und wie sind sie zu heilen?

Die Mauken, welche ihren Sitz in der Biegung des Fessels haben, entstehen durch vieles Gehen der Pferde auf schmutzigem Wege, durch Unreinlichkeit am Fessel und auch durch innerliche Ursachen. Die Mauken müssen fleißig mit warmen Wasser und Seife gereinigt und mit frischem Fette, in welches man zerriebenes Schießpulver mischt, eingeschmiert werden.

272) Welche Krankheit nennt man Raspe, und wie ist sie zu behandeln?

Raspe nennt man die im Buge des Knies oder Sprunggelenkes vorkommenden, quergehenden, schmerzhaften Risse in der Haut (Hautschrunden), woraus eine scharfe Feuchtigkeit sickert; sie sind wie Mauken zu behandeln.

273) Was soll man thun, wenn ein Pferd plötzlich zu hinken anfängt?

Man untersuche vor Allem den Huf des Pferdes, und

sehe, ob sich ein Stein zwischen das Hufeisen oder in den Strahl geschoben hat, ob das Hufeisen noch in gutem Stande ist, ob das Pferd beim Klopfen an dem Hufe einen Schmerz äußert, oder ob es einen Nagel eingetreten hat.

274) Was hat man zu beobachten, wenn sich einer dieser Fälle ereignet hat?

Eingetretene Steine nimmt man heraus. Ist das Hufeisen locker oder ruinos, so nimmt man es ganz ab, und sorgt, daß der Huf sobald als möglich frisch beschlagen wird; ist kein Schmied vorhanden, so soll man das Pferd wo möglich langsam und auf weichem Boden bis zur nächsten Schmiede führen. Hat das Pferd einen Nagel eingetreten, so ziehe man ihn sehr vorsichtig, langsam heraus, sehe darauf, ob er ganz heraus kommt, wie tief er eingedrungen ist, und welche Richtung er genommen hat; hinkt das Pferd nach der Herausnahme des Nagels noch stark, so verwahre man die Wunde gegen Unreinlichkeit, mache kalte Umschläge um den Huf, und trachte bald ärztliche Hülfe zu erlangen; läßt aber das Hinken nach, so verklebe man die Wunde, und setze die kalten Umschläge (von Lehmbrei 2c. 2c.) noch einige Tage fort.

275) Welche Umstände können noch Schmerzen im Hufe verursachen?

Wenn ein frisch beschlagenes Pferd Schmerzen im Hufe äußert, so läßt sich auf ein fehlerhaftes Beschläge schließen. Es kann der Huf zu viel ausgeschnitten, vernagelt oder das Eisen schlecht aufgerichtet seyn. Ist aber das Pferd schon länger beschlagen, so kann eine leichte Vernagelung, eine Verbällung, starke Strahlfäule oder auch Steingallen Ursache seyn.

276) Was soll man in diesen Fällen bis zur Ankunft eines Thierarztes thun?

Man soll kalte Umschläge von Essig, Salzwasser oder Lehmbrei an dem kranken Hufe machen.

277) Welche Mittel gebraucht man gegen die Strahlfäule?

Ist die Strahlfäule im geringen Grade vorhanden, so müßen von dem faulen Strahle die faserigen, losgetrennten Theile weggeschnitten, die Furchen desselben öfters mit frischem Wasser gereinigt, und der Stand des Pferdes stets trocken und rein gehalten werden. Sollte auf diese Behandlung der Strahl nicht bald fester und trocken werden, so nehme man fein gepulverten Alaun oder mache aus Kalk oder Holzkohle ein feines Pulver (von jedem gleich viel an Gewicht), und bestreue damit den faulen Strahl Früh und Abends. Im höheren Grade (Strahlkrebs genannt) ist ärztliche Hülfe nöthig.

278) Wodurch entsteht die Verbällung, und welche Mittel sind gegen sie anzuwenden?

Die Verbällung entsteht durch Anstoßen des Fußes an harte Körper, durch Schläge und heftige Tritte an die Wand, durch längeres Laufen oder Ziehen auf schlechtem Pflaster oder steinigen Straßen, und durch das zu starke Aufliegen des Hufeisens. Sie besteht in einer Entzündung der zunächst unter dem Hufe liegenden Theile, hauptsächlich der Ballen, welche auch gewöhnlich merklich angeschwollen sind, und erfordert, daß der leidende Huf anhaltend mit kühlendem Lehmteige (nie mit Kuhmist) umschlagen, und das Eisen abgenommen werde.

279) Was soll man thun, wenn der Schmerz bei einem hinkenden Pferde im Hufe nicht ist?

Man soll untersuchen, ob das Pferd an einem Theile der Gliedmassen geschwollen oder wärmer als an einem anderen ist, oder ob es beim Drücken an dieselben einen Schmerz äußert. Findet man den leidenden Theil, so

behandle man ihn mit kalten Mitteln; erfolgt hierauf keine Besserung, so suche man ärztliche Hülfe.

280) Welche gewöhnlichen Krankheiten kommen (außer denen der Hüfe) an den Gliedmassen noch vor?

An den vorderen Gliedmassen: die Schulter- und Buglähme, die Köthenverstauchung und die Ausdehnung der Sehnen. An den hinteren Gliedmassen: die Hüftlähme, die Verrenkung der Kniescheibe, die Entzündung des Sprunggelenkes, die Köthenverstauchung und die Ausdehnung der Sehnen.

281) Wodurch entstehen diese Krankheiten, und wie sind sie zu erkennen?

Die vorgenannten Krankheiten entstehen gewöhnlich durch langes Gehen der Pferde auf rauhen, schlechten Wegen, durch Springen, Ausschlagen oder plötzliches Ausgleiten der Pferde, durch schnelles Aufhalten und Wenden. (Die rheumatischen Lähmungen durch Verkältung). Man erkennt wohl gleich das Hinken der Pferde bei einer dieser Krankheiten, aber der leidende Theil läßt sich dennoch nicht immer genau bestimmen.

282) Welche Mittel soll man in diesen Fällen anwenden?

Findet man die leidende Stelle, so behandle man sie mit kalten Mitteln, bis die ungewöhnliche Hitze nachgelassen hat. Weiß man aber den Ort nicht genau, so behandle man die ganze Gliedmasse mit kalten Mitteln.

283) Was sind Gallen, und wodurch entstehen sie?

Gallen sind elastische Geschwülste an den Köthen- oder Sprunggelenken ꝛc. Sie entstehen durch Anstrengungen oder gewaltsame Ausdehnungen der Gelenke und in Folge von Krankheiten. Sie werden an den Köthen, Floßgallen, und an den Sprunggeleuken, Sprunggelenksgallen genannt, und heißen einfach, wenn sie blos außen oder innen, und doppelt, durchgehende oder Kreuzgallen, wenn sie auf beiden

Seiten vorkommen. Gallen geben öfters zum Hinken Anlaß.

284) Was nennt man Streifen, wodurch entsteht es, und was ist dagegen zu thun?

Streifen nennt man das gegenseitige Anschlagen der Füße während der Bewegung des Pferdes. Dieses Anschlagen verursacht Verletzungen und zwar gewöhnlich an den Köthen, manchmal auch an den Schienbeinen. Es entsteht durch zu enge oder sonst fehlerhafte Stellung der Gliedmassen, Bewegung derselben nach einwärts, fehlerhaftes Beschläge, Schwäche der Pferde, unruhige Reiter und schlechte Wege. Die durch das Streifen wund gewordenen oder angeschwollenen Theile sollen mehrere Tage kalte Umschläge erhalten, und von dem wiederholten Streifen (durch Ringe, welche von leinenen Lappen um das Schienbein gewunden) gesichert werden. Ist das Beschläge Ursache, so muß das Eisen abgenommen, die äußere Wand niedergeschnitten, die innere aber höher gelassen, die scharfen Kanten des Eisens gut zugefeilt, sodann dasselbe wieder aufgeschlagen, und die Nagelnieten gut ein- und abgefeilt werden.

285) Was hat man zu beobachten, wenn Pferde in die Eisen hauen?

Wenn ein Pferd nicht durch seine Bauart oder Müdigkeit mit den Hinterfüßen an die vorderen Eisen schlägt, so kann durch das Beschläge oder durch Aufmunterung des Pferdes durch den Reiter abgeholfen werden.

286) Was sind Stollbeulen, wodurch entstehen sie, und was soll dagegen angewendet werden?

Stollbeulen (Stollbeutel oder Stollschwämme) sind Anschwellungen am Elbogen. Sie entstehen durch das Niederlegen der Pferde mit unterschlagenen Füßen (wozu oft, außer Gewohnheit, ein enger Stand, kurze Anhängketten,

oder schlechte Streu Anlaß geben). Hiedurch kömmt der Elbogen auf das Hufeisen und den Stollen zu liegen, und wird gedrückt. Um den Stollbeulen im Entstehen schon entgegen zu wirken, soll man, sobald sich die geringste Anschwellung am Elbogen zeigt, dieselbe mit kalten Mitteln behandeln, nöthigen Falls, während der Nacht, den Huf mit einem Schuh oder sonstiger Einhüllung versehen.

287) Was sind Ueberbeine?

Harte, unregelmäßige Erhöhungen, welche, wenn sie an den Gliedmassen in der Nähe der Sehnen oder unter denselben liegen, zum Hinken der Pferde Anlaß geben.

288) Was heißt Pipphacke, wodurch entsteht sie, und wie ist sie zu behandeln?

Pipphacke nennt man die Anschwellung der Spitze des Sprunggelenkes, welche gewöhnlich durch Reiben, Stoßen oder Schlagen der Pferde an harte Körper entsteht. So lange die Pipphacke heiß ist, soll sie mit kalten Mitteln behandelt werden. Neue Verletzungen können durch Polsterung des Standes vermieden werden.

289) Was ist der Spat, wodurch entsteht er, und wie soll er behandelt werden?

Der Spat (der ächte Spat oder Knochenspat genannt) ist eine unregelmäßige, harte Erhöhung auf der inneren Seite des Sprunggelenkes, welche durch heftige Erschütterung der Knochen oder Ausdehnung der Bänder und hierauf folgende Entzündung, Auftreibung oder Verwachsung derselben entsteht. Alle spatlahmen Pferde hinken gewöhnlich im Anfange der Bewegung, dauert diese eine Zeit, so hört das Hinken mehr oder weniger auf. Die Behandlung dieser Krankheit bleibt dem Arzte überlassen.

290) Was ist die Hornspalte, und welche Mittel sollen gegen dieselbe angewendet werden?

Die Hornspalte ist eine Trennung der Hornwand nach dem Laufe der Fasern, welche sich oft von dem Saume bis ganz nach unten erstreckt, und dem Pferde Hinken verursacht. Der Huf mit einer Hornspalte soll so mit einem Stegeisen beschlagen werden, daß dasselbe an der Spalte und hinter dieser nicht aufliegt; die Spalte selbst soll mit Klebwachs oder alter Wagenschmiere verklebt werden.

291) Was sind Steingallen, wodurch entstehen sie, und wie sollen sie behandelt werden?

Steingallen sind blaue oder rothe Flecken in den Sohlenwinkeln des Hufes. Sie entstehen durch Quetschungen von dem Hufeisen, unter dem Eisen liegenden Sand rc. und von ein- oder umgebogenen Fersenwänden. Um Steingallen zu heilen, muß man vor Allem das Eisen abnehmen, die drückenden Theile entfernen, und kalte Umschläge an dem kranken Hufe machen. Kann das kranke Pferd nicht einige Tage unbeschlagen bleiben, so lasse man den Huf mit einem Stegeisen so beschlagen, daß dasselbe an der kranken Stelle hohl liegt. Sollte auf diese Behandlung sich das Uebel nicht heben, so suche man ärztliche Hülfe.

292) Wodurch entsteht eine Geschwulst am Schlauche, und welche Mittel sind gegen eine solche anzuwenden?

Eine Geschwulst am Schlauche entsteht meistens aus nachläßiger Wartung des Pferdes, besonders bei solchen Pferden, welche nicht aushängen, und so den Urin in den Schlauch lassen; sie vergeht gewöhnlich durch das Reinigen mit frischem Wasser und Einschmieren des Schlauches mit einem reinen Fette. Schwellen mit dem Schlauche auch der Bauch und die Füße eines Pferdes an, so ist ärztliche Hülfe nöthig.

22. Kapitel.

Innerliche Krankheiten.

293) Wodurch entsteht das Nasenbluten der Pferde, und wie ist es zu stillen?

Einzelne Blutstropfen kommen von oberflächlichen Verletzungen der Schleimhaut oder von Berstungen kleiner Gefäße. In beiden Fällen soll man die Nase mit kaltem Wasser tuschen; fließt aber das Blut stärker aus der Nase, hustet und schnaubt das Pferd dabei, so kommt die Blutung aus der Lunge und es ist schnelle ärztliche Hülfe nöthig.

294) Was ist bei einer starken Blutung bis zur Ankunft eines Thierarztes anzuwenden?

Wenn das Pferd gesattelt oder eingespannt ist, so soll es sogleich abgesattelt oder ausgespannt und warm zugedeckt werden. Kann es geschehen, so soll zur Ader gelassen werden. Das kranke Pferd soll keine, oder im Nothfalle nur sehr langsame Bewegung erhalten, und frisches Wasser mit Essig oder Salz vermischt zu saufen bekommen; auch kann man kalte Umschläge an den Kopf anwenden.

295) Wodurch entsteht die Druse, und wie erkennt man sie?

Die Druse (Kehlsucht oder der Strengel) entsteht gewöhnlich durch Verkältung, schnellen Wechsel der Witterung, schnellen Uebergang vom grünen zum trockenen Futter, Genuß von schlechten verdorbenen Nahrungsmitteln, Wechsel der freien Luft mit dumpfigen, finsteren Ställen, schlechte Wartung und durch Ansteckung. Ein drusenkrankes Pferd ist gewöhnlich träg, traurig, matt, frißt wenig oder gar nichts, hustet schmerzhaft, bekommt trübe Augen, einen Nasenausfluß, geschwollene Kehldrüsen, es legt sich nicht oder selten, sauft wenig, schnauft schwer, es zeigen sich

Fieberanfälle und bisweilen trockene Afterausleerungen, oder sie sind ganz unterdrückt.

296) Wie soll das drusenkranke Pferd behandelt werden?

Das kranke Pferd soll warm zugedeckt, von allen Anstrengungen verschont, in einen reinen Stall gestellt, und nur mit überschlagenem Wasser oder Mehltränken getränkt und mit Waizenkleien gefüttert werden. Die Nase ist mit lauwarmem Wasser zu säubern, die Drüsenanschwellungen mit reinem Fette (oder Eibischsalbe) einzuschmieren, und der ganze Kehlgang mit warmen Lappen einzubinden.

297) Welches sind die gefährlichen Zeichen dieser Krankheit?

Im höheren Grade der Kehlsucht bekommt das Pferd Flankenschlagen, es schnauft stärker und kürzer, legt sich nicht mehr und versagt das Futter gänzlich. In diesem Falle muß bald ärztliche Hülfe geschafft werden.

298) Ist die Druse ansteckend?

Man hält die Druse für ansteckend, geht sie aber in Rotz über, so ist sie jedenfalls sehr ansteckend.

299) Wodurch entsteht die Lungen= oder Brustentzündung, und welches sind die Kennzeichen derselben?

Diese Entzündungen entstehen durch starke Anstrengung, heftiges Laufen oder sonstige Erhitzung und darauf folgende Verkältung, durch kalten Wind, Zugluft, Regen, kalten Stall und schnelles Tränken. Ein solches krankes Pferd frißt nicht, legt sich nicht, hustet trocken und heiser, athmet kurz, beschwerlich und mit aufgesperrten Nasenlöchern, hat Flankenschlagen und ein trockenes, heißes Maul.

300) Wie soll ein Pferd mit Brustentzündung behandelt werden?

Man soll das kranke Pferd zudecken, in einen luftreinen, nicht zu kalten Stall stellen, und demselben öfters reines Wasser zum Saufen vorhalten; dann, weil diese Entzündungen sehr gefährlich sind, schnell ärztliche Hülfe suchen.

301) Welches sind die Kennzeichen, und welches die veranlassenden Ursachen der Rehekrankheit?

Ein rehes Pferd ist traurig, frißt nicht, athmet geschwind mit weit offenstehenden Nasenlöchern, hat heftiges Flankenschlagen, ein heißes Maul, einen steifen, schmerzhaften Gang, gespannte Muskeln und Sehnen, und sein Mist ist gewöhnlich trocken. Die Ursachen sind: übermäßige Anstrengung beim Reiten oder Fahren, besonders auf harten, rauhen Wegen und bei mangelhaftem Beschläge, schnelle Erkältung nach Erhitzung, und Vollblütigkeit. (Die Rehe wird auch das Verfangen oder Verschlagen genannt).

302) Welche Mittel sind bei der Rehekrankheit anzuwenden?

Bis ärztliche Hülfe verschafft werden kann, soll das kranke Pferd in einem mäßig warmen Stalle ruhig gehalten, mit Strohwischen an dem Körper abgerieben und warm zugedeckt werden; es ist auch sehr gut, wenn die Hufe mit kaltem Lehmteige eingeschlagen werden.

303) Welches sind die erzeugenden Ursachen, und welches die Kennzeichen der Kolik?

Die Kolik, welche eine Krankheit des Magens oder der Gedärme ist, entsteht gewöhnlich durch Verkältung, Ueberfütterung, schlechte oder blähende Nahrungsmittel, Koppen und Streufressen. Ein Pferd mit Kolik stampft mit den Füßen, scharrt, schlägt, schwitzt, schaut nach dem Bauche, legt sich und springt gleich wieder auf, hat öfters einen aufgetriebenen Bauch, setzt gewöhnlich keine Winde, keinen Urin und auch keinen Koth ab.

304) Was soll man bis zur Ankunft eines Thierarztes gegen die Kolik anwenden?

Man soll besonders den Bauch des Pferdes in seinem ganzen Umfange tüchtig mit Stroh abreiben, es gut zudecken und auf gute Streu legen lassen; springt das Thier

zu oft auf und fällt es zu heftig auf die Streu, so gebe man ihm mäßige Bewegung. — Erlaubt es die Witterung oder sonstige Umstände, so richte man die Bewegung auf den Wohnort des Thierarztes zu, weil hiedurch die Hülfe beschleunigt werden kann.

305) Welche Mittel sind in Ermangelung anderer Hülfe anzuwenden?

Man thue in eine Maß warmes Wasser einige Löffel voll Salatöl und eine Handvoll Kochsalz und schütte es mittelst einer Bouteille dem Pferde — am besten liegend — recht langsam ein. Warm gemachtes Bier, schwacher Kamillen- oder Hollunder-Thee kann auch angewendet werden. — Eine Aderlaß, Klystier aus lauem Wasser mit Oel und Salz sind nützlich. Fehlt eine Spritze, so kann diese durch eine Blase, an welche irgend ein Rohr befestigt wird, ersetzt werden. Hitzige Mittel sind schädlich. Reines nicht zu kaltes Wasser darf das Pferd saufen.

306) Welche Zeichen versprechen bei der Kolik Besserung?

Deutliches, andauerndes, durch den ganzen Bauch ausgedehntes Gepolter, welches am besten gehört wird, wenn man das Ohr an die rechte Seite des Bauches hält. Außerdem sind auch ruhiges Liegen, der Abgang der Winde, des Kothes, des Urines, Appetit zum Saufen und Fressen, gute Zeichen.

307) Welches sind die Kennzeichen der Harnverhaltung, und welche Mittel sind gegen dieselbe anzuwenden?

Die Harnverhaltung, welche gewöhnlich mit Kolik verbunden ist, hat auch dieselben Merkmale; nur stellt sich in diesem Falle das kranke Pferd öfters zum Uriniren. Ein Pferd mit Harnverhaltung soll, wie für die Kolik vorgeschrieben, behandelt werden.

308) Was verursacht den Mangel an Freßlust (das Aufstoßen) der Pferde?

Verschiedene Ursachen. — Es kann das Futter unrein, schlecht oder dem Pferde ungewohnt, die Bauart und Stellung des Barrens fehlerhaft seyn. Auch fressen manche Pferde nicht, wenn sie müde, durstig, im Maule verwundet, oder von anderen Pferden getrennt d. h. allein sind. Bisweilen ist auch ein Fehler an den Zähnen oder die Gegenwart eines fremden Dinges im Stalle, vor dem sich das Pferd fürchtet, die Ursache.

309) Was soll man in diesen Fällen anwenden?

Entdeckt man die Ursache, so soll sie wo möglich beseitigt werden; außerdem entziehe man dem Pferde das Futter für diese Mahlzeit, gebe ihm eine reine gute Streu und halte ihm öfter reines Wasser, jedoch nicht zu viel auf einmal, zum Saufen vor. Auf diese Behandlung wird sich entweder die gewöhnliche Freßlust, oder Zeichen einer Krankheit einstellen.

310) In was besteht das Koppen der Pferde, wie unterscheidet es sich, und was soll gegen dasselbe angewendet werden?

Das Koppen der Pferde besteht in Verschlucken von Luft, wobei ein mehr oder minder lauter (dem Rülpsen ähnlicher) Ton hörbar ist. Es gibt zweierlei Arten von Koppern, nämlich: die Aufsetzkopper (Krippensetzer), welche zum Verschlucken der Luft die Schneidezähne auf einen Gegenstand aufsetzen, und die Luftkopper (Windschnapper), welche eine zeitlang allerlei Bewegungen mit den Lippen machen, bis sie plötzlich schnappen, als wollten sie eine Fliege fangen, hiebei aber hörbar Luft verschlucken. Gegen das Koppen werden Koppriemen angewendet, welche aber, wenn sie zu fest um dem Hals geschnallt werden, das Athmen und den Zurückfluß des Blutes vom Kopfe erschweren. Die Aufsetzkopper werden zur Verhinderung des Koppens auch so angehängt, daß sie nirgends aufsetzen können.

311) Welche Arten von Koller gibt es, wie erkennt man sie, und was soll gegen diese Krankheit angewendet werden?

Es gibt zweierlei Arten von Koller, den Dummkoller (Still- oder Lauschkoller) und den rasenden Koller (die Tobsucht). Ein dummkolleriges Pferd ist gewöhnlich traurig, seiner selbst vergessen, gegen äußere Eindrücke gleichgiltig, überhaupt in seinem Verhalten stumpfsinnig und betäubt. Es ist aber nie ein sicheres Zeichen von Koller, wenn man Pferden in die Ohren greifen darf, indem gutmüthige, sowie Pferde von wenigem Temperamente dieses sich auch gefallen lassen. Ein Pferd mit Tobsucht hingegen fängt ohne äußere Veranlassung an unruhig zu werden, haut mit den Füßen, fährt zusammen, steigt in die Raufen, bäumt sich, tobt und schnaubt mit aufgesperrten Nasenlöchern, und hat heftiges Flankenschlagen, wobei manchmal der ganze Körper mit Schweiß bedeckt ist. Hat der tobsüchtige Anfall einige Zeit gedauert, so kehrt das Pferd aus Erschöpfung zur Ruhe zurück, worauf sich aber bald die vorige Scene wiederholt. Bei dieser Krankheit sollen sogleich Waschungen des Kopfes mit kaltem Wasser, weiche sparsame Fütterungen, und wenn möglich, eine reichliche Aderlasse bis zur weitern Hülfe eines Thierarztes angewendet werden. — Bei ersterer Art suche man baldige ärztliche Hülfe.

312) Welche Pferdekrankheiten sind ansteckend?

Der Rotz, der Wurm und die Räude.

313) Wann ist ein Pferd des Rotzes verdächtig?

Wenn es nur an einem Nasenloche einen ungewöhnlichen Nasenausfluß, und unschmerzhafte, festsitzende, geschwollene Kehlgangdrüsen hat. Sind kleine Geschwüre auf der Schleimhaut der Nase sichtbar, so ist es unzweifelhaft rotzig.

314) Wie sieht ein wurmiges Pferd aus?

Es hat viele, an verschiedenen Körpertheilen liegende Geschwülste und Geschwüre, welche so groß wie eine Hasel- und manchmal wie eine welsche Nuß sind.

315) Wodurch zeigt sich die Räude bei einem Pferde?

Durch haarlose Stellen an der Haut des Pferdekörpers, welche entweder trocken, mit Eiterkrusten bedeckt, oder feucht sind, und dem Pferde ein unangenehmes Jucken und Beißen verursachen.

316) Was hat man bei diesen ansteckenden Krankheiten zu beobachten?

Man soll das mit einer ansteckenden Krankheit behaftete Pferd von andern Pferden abgesondert stellen, nichts von den Stallrequisiten oder dem Pferdsgeschirre ꝛc. desselben für ein gesundes Pferd benützen, und es sobald als möglich einem Thierarzte zur Behandlung übergeben. Mit gesunden Pferden soll man den Stall, in welchem solche Pferde waren oder sind, so gut als derlei Pferde selbst meiden.

23. Kapitel.

Hufbeschlag.

317) Was versteht man unter Pferde beschlagen?

Die Hufe gehörig aus- und nieder zu schneiden, und die Hufeisen dauerhaft an diese zu befestigen.

318) Welchen Zweck hat der Hufbeschlag?

Er soll die Hufe vor dem Verderben schützen, welchen sie durch die harten, rauhen Wege ausgesetzt sind; es sollen dadurch fehlerhafte Hufe, Stellungen und Gangarten verbessert, und Gefahren vermieden werden, welchen man mit einem unzweckmäßig oder nicht beschlagenen Pferde ausgesetzt ist.

319) Werden alle Pferde gleich beschlagen?

Der Beschlag richtet sich nach der Beschaffenheit der Hufe, der Stellung und Gangart des Pferdes; nach dem Dienste, zu dem es verwendet wird; nach den Jahreszeiten.

320) Wie theilt man das Hufeisen ein?

In die äußere und innere Stange, jede dieser in das Zehen-, Seiten- und Fersenstück.

321) Was hat man am Hufeisen besonders zu berücksichtigen?

Die Länge und Weite; die Breite und Dicke; die Schwere; die obere und untere Fläche; den inneren und äußeren Rand; die Nagellöcher; die Stollen; die Kappen; und den Griff bei Zugpferden.

322) Wie soll ein gutes Hufeisen beschaffen seyn?

Es soll von gutem Eisen, nicht zu schwer und nicht zu schwach seyn, die beiden Flächen sollen eben, die 6 bis 8 Nagellöcher trichterförmig (versenkt), und der innere Rand schwächer als der äußere seyn.

323) Wie sollen die Stollen seyn, und zu was nützen sie?

Sie sollen ohngefähr $\frac{1}{4}$ Zoll hoch und dick seyn, und dienen dem Pferde zur besseren Sicherheit des Trittes.

324) Was ist der Griff und wozu dient er?

Er ist der dritte Stollen, welcher am Zehentheil des Hufeisens für Zugpferde eingeschweißt ist, und diesen zum besseren Eingreifen — besonders bergauf — dient.

325) Worin besteht das Winterbeschläge?

Daß die Griffe und Stollen meißelförmig geschärft werden, wobei es sehr vortheilhaft ist, wenn sie aus Stahl sind. — Eine schwache Nothhilfe gewähren die Eisnägel, welche Hufnägel mit spitzigen Köpfen sind.

326) Wie soll das Hufeisen befestiget seyn?

Das Hufeisen soll weder auf der Sohle noch auf dem Strahle liegen; es soll nur an den Fersenwänden wenig

vorstehen, und bis an die Fersen reichen. Die Nägel sollen blos in den Zehen- und Seitenwänden stecken; sie sollen gleich hoch stehen, und ihre Nieten gut anliegen.

327) Wann muß der Beschlag erneuert werden?

1. Wenn das Eisen gebrochen, oder in seinen Theilen so abgenützt ist, daß es seinem Zwecke nicht mehr entspricht, oder von seiner Lage gewichen ist.
2. Auch dann, wenn das Hufeisen zwar noch gut und fest, aber der Huf soviel gewachsen ist, daß er der Stellung oder dem Gange nachtheilig wird, besonders aber, wenn die Sohle die innere Fläche des Hufeisens berührt.
3. Bei kranken und unregelmäßigen Hufen; bei fehlerhaften Stellungen und Gangarten hängt die Heilung oder die Brauchbarkeit oft von einem Erneuern des Beschläges ab.

328) Welche Nachtheile entstehen durch zu spät erneuerten Beschlag?

Da das Hufeisen durch das Hervorwachsen des Hufes seine regelmäßige Lage verliert, so gibt es auch Veranlassung zum schmerzhaften Gange, zu verschiedenen Hufleiden und fehlerhaften Stellungen; ist dabei das Hufeisen abgenützt, so kann sich das Pferd nicht mehr fest anstemmen, und kann deßhalb nur mit Gefahr Dienste leisten.

329) Welche Nachtheile bringt das zu oft wiederholte Beschlagen?

Es kann die Hornwand zu wenig niedergeschnitten werden, es kommen daher die Nagellöcher in dieser zu nahe nebeneinander, was zur Zersplitterung der Wand Veranlassung gibt. Können die Nägel in die alten Löcher der Wand geschlagen werden, so hat es weniger Nachtheil.

330) Wie kann der Huf gut erhalten werden?

Durch zweckmäßiges Beschlagen, neben diesem durch

fleißiges Reinigen mit frischem Wasser, Feuchthalten zu trockener Hufe mit Kuhkoth oder Lehmteig, und durch Huffalbe, mit welcher besonders die Krone öfters eingeschmiert, und als welche jedes Fett gebraucht werden kann.

24. Kapitel.

Von der Auswahl der Pferde in Hinsicht auf ihre verschiedenen Bestimmungen.

331) Wie unterscheiden sich die Pferde hinsichtlich ihres verschiedenen Gebrauches?

Sie unterscheiden sich in Reit- und Zugpferde.

332) Wie soll im Allgemeinen ein Reitpferd beschaffen seyn?

Ein zum Reiten bestimmtes Pferd muß, nebst einer angemessenen Gestalt, ein leichtes Vordertheil und ein kraftvolles Hintertheil haben; besonders aber müßen seine Hufe vollkommen gut seyn. Es muß ferner ein gutes Maul haben, dabei muthig, behende und geschwind seyn; darf kein Geräusch, weder Feuer noch Wasser scheuen. Es muß lebhaft, jedoch nicht hitzig, noch weniger aber boshaft seyn, und des Reiters Verlangen ohne Widerspenstigkeit vollbringen.

333) Wie unterscheiden sich wieder die Reitpferde?

Sie unterscheiden sich in schwere und leichte Reitpferde.

334) Wie soll insbesonders das schwere Reitpferd beschaffen seyn?

Außer den einem Reitpferde zukommenden allgemeinen Eigenschaften, soll beim schweren Reitpferde der Rücken gerade, der Leib rund und geschlossen, das Kreuz gefüllt und stark, die Schenkel gesund und gut gestellt seyn; das Pferd muß einen möglichst ausgreifenden Gang haben.

335) Welche Pferde eignen sich nach ihrer Abkunft (Race) zur schweren Reiterei?

Zur schweren Reiterei eignen sich vorzüglich die englischen, dänischen, holsteinischen, mecklenburgischen und siebenbürgischen Pferde.

336) Welche Eigenschaften soll insbesonders das leichte Reitpferd besitzen?

Das leichte Reitpferd muß nebst den übrigen Eigenschaften für ein Reitpferd, einen leichten und raschen Gang haben.

337) Welche Pferde eignen sich für die leichte Reiterei?

1. Die asiatischen, unter diesen vorzüglich das arabische, kalmuckische, kosakische, persische und tartarische;
2. die afrikanischen, hievon wieder besonders die ägyptischen, berberischen und nubischen, welches die ältesten und vorzüglichsten Racen sind; und
3. von den europäischen Pferden das ungarische, russische, polnische und auch von deutschen Abstammungen.

338) Wie sollen die Zugpferde beschaffen seyn?

Die Zugpferde müßen vorzüglich kurz geschlossen seyn, einen starken Hals, eine breite Brust, fleischige Schultern und kräftige Schenkel haben. Etwas kurze Fesseln sind bei diesen Pferden vortheilhaft, indem eine solche Gliedmasse mehr Ausdauer besitzt.

339) Aus welchen Ländern eignen sich die Pferde zum Zuge?

Mit Ausnahme jener Länder, in welchen die vorzüglichsten Pferde für die leichte Reiterei einheimisch sind, findet man in allen Ländern Pferde, die für den Zug entsprechend sind.

25. Kapitel.

Von den verschiedenen Gangarten.

340) Wie werden die natürlichen Gangarten des Pferdes eingetheilt?

In regelmäßige und in fehlerhafte.

341) Welches sind die regelmäßigen Gangarten?
Schritt, Trab und Galopp.

342) Wie ist die Bewegung beim Schritte?
Der Schritt geschieht mit der Erhebung eines Vorderfußes, geht von diesem Fuße auf den Hinterfuß der anderen Seite, hierauf folgt der zweite Vorderfuß und zuletzt der zweite Hinterfuß. Im Schritte hört man 4 Hufschläge.

343) Wie ist die Bewegung beim Trabe?
Im Trabe, welcher eine schnellere Gangart ist, als der Schritt, schreitet stets ein vorderer und ein hinterer Fuß zugleich und über das Kreuz vor. Beim Trabe sind zwei Hufschläge bemerkbar. Uebrigens zerfällt der Trab in den gewöhnlichen, in den kurzen, und den gestreckten.

344) Wie ist die Bewegung im Galopp?
Die Bewegung des Galoppes — der sich in Galopp rechts und links unterscheidet — ist eine Reihe von Sprüngen, wobei sowohl beim Aufheben als Niedersetzen der Füße drei Zeitmaße beobachtet werden und die größte Schnelligkeit entwickelt werden kann.

345) Wie geschieht der Galopp rechts?
Beim Galopp rechts hebt sich im ersten Zeitmaß der rechte Vorderfuß, beim zweiten der linke Vorder- und rechte Hinterfuß zugleich, und im dritten hebt sich der linke Hinterfuß und entfernt den Körper vom Boden. Beim Niedersetzen ist der linke Hinterfuß, der zuletzt den Boden verließ, der erste, der den Boden erreicht und dem Körper als Stützpunkt dient; dann folgen im zweiten Zeitmaß der rechte Hinter- und der linke Vorderfuß, und im dritten der rechte Vorderfuß.

346) Wie geschieht der Galopp links?
Beim Galopp links findet das entgegengesetzte vom Galopp rechts statt.

347) Wie unterscheidet sich der Galopp hinsichtlich der Schnelligkeit?

Man unterscheidet ihn in den kurzen, starken und gestreckten Galopp, und geht derselbe mit solcher Eile vor sich, daß man nur zwei Hufschläge unterscheiden kann, dann heißt der Lauf das Rennen oder die Carriere.

348) Welches sind die fehlerhaften Gangarten?

Der Paß, der Halbpaß und der Mittelgalopp.

349) Welches sind die Kennzeichen des Passes?

Wenn die zwei rechten und die zwei linken Gliedmassen sich zugleich bewegen.

350) Welches sind die Kennzeichen des Halbpasses?

Die Kennzeichen des Halbpasses (Dreischlag, Antritt) bestehen darin, daß der Paß mit dem regelmäßigen Trabe oder Schritt abwechselt.

351) Welches sind die Kennzeichen des Mittelgaloppes?

Wenn das Pferd mit den Vorderfüßen galoppirt und mit den Hinterfüßen trabt.

Inhalt.